



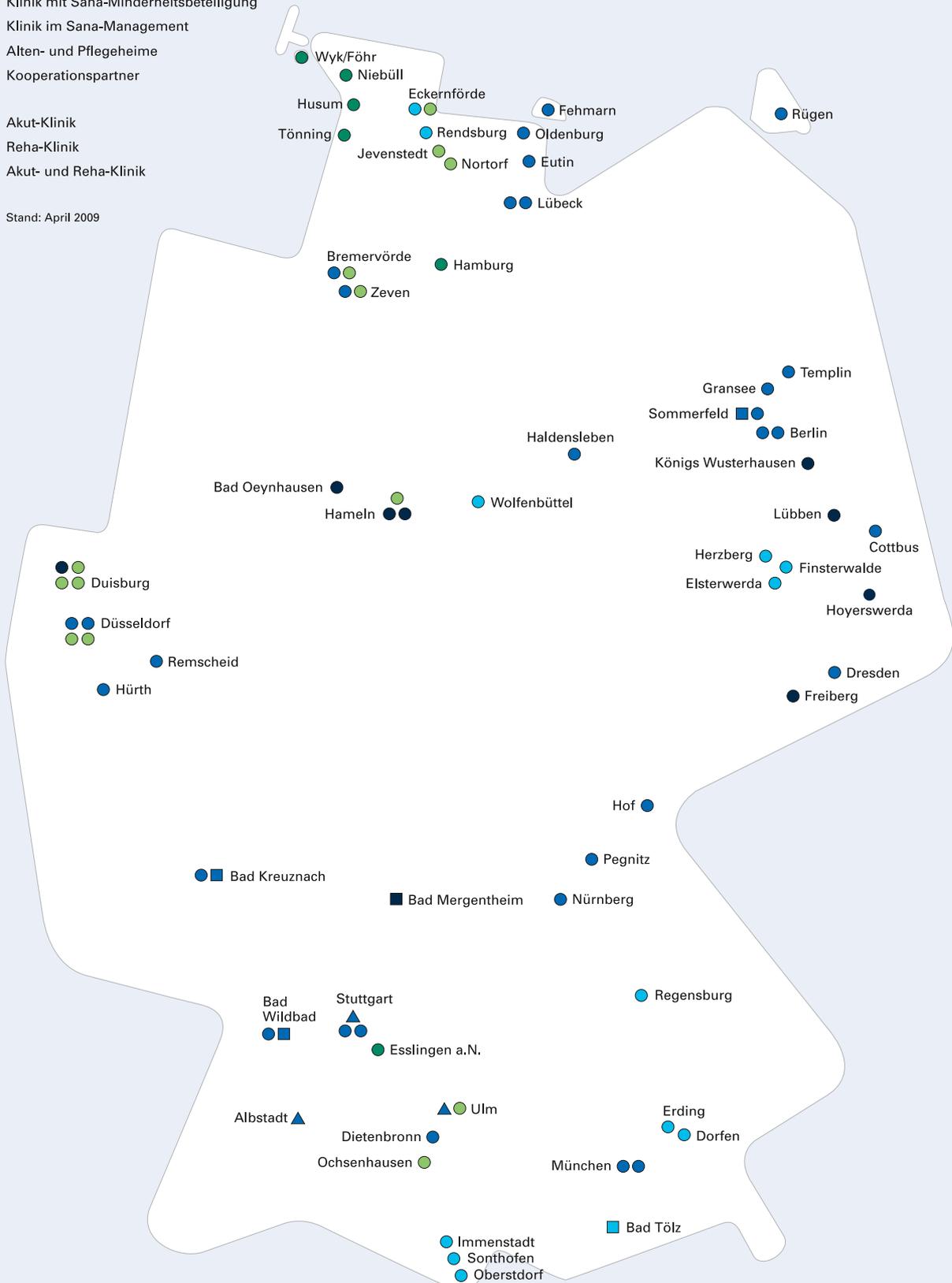
Sana Kliniken Düsseldorf GmbH
Sana Krankenhaus Benrath

Qualitätsbericht 2008

Sana Einrichtungen in Deutschland

- ■ ▲ Klinik in Sana-Trägerschaft
- ■ ▲ Klinik mit Sana-Minderheitsbeteiligung
- ■ ▲ Klinik im Sana-Management
- ■ ▲ Alten- und Pflegeheime
- ■ ▲ Kooperationspartner
- Akut-Klinik
- Reha-Klinik
- △ Akut- und Reha-Klinik

Stand: April 2009



Qualitätsbericht 2008

Sana Kliniken Düsseldorf GmbH
Sana Krankenhaus Benrath

INHALTSVERZEICHNIS



4	INHALTSVERZEICHNIS
6	MISSION UND VISION Leitbild der Sana Kliniken
8	SANA ETHIK-STATUT Die Menschenwürde und Autonomie jedes einzelnen Patienten haben Vorrang vor allem Anderen
10	GRUSSWORT DES VORSTANDS DER SANA KLINIKEN AG Engagiert für vorbildliche Kliniken
12	EDITORIAL DER KLINIK Qualität im Dialog mit Patienten und niedergelassenen Ärzten
15	SANA KRANKENHAUS BENRATH Portrait der Klinik
16	HERAUSRAGENDES PROJEKT 2008 Familiale Pflege
18	QUALITÄTSMANAGEMENT Qualität mit Auszeichnung: Unsere Klinik ist KTQ-zertifiziert
20	KUNDENZUFRIEDENHEIT: PATIENTEN So beurteilen Patienten unsere Klinik
24	RISIKOMANAGEMENT Patientensicherheit vorausschauend planen

Strukturierter Qualitätsbericht nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V

- 27** **TEIL A**
Struktur- und Leistungsdaten des
Krankenhauses

- 38** **TEIL B**
Struktur- und Leistungsdaten
der Organisationseinheiten/
Fachabteilungen

- 39** **B-1**
Innere Medizin

- 52** **B-2**
Allgemeine Chirurgie

- 63** **B-3**
Unfallchirurgie

- 75** **B-4**
Frauenheilkunde und Geburtshilfe

- 86** **B-5**
Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

- 92** **B-6**
Anästhesiologie

- 96** **B-7**
Radiologie

- 102** **TEIL C**
Qualitätssicherung

- 104** **TEIL D**
Qualitätsmanagement

MISSION UND VISION

Leitbild der Sana Kliniken

Unsere Mission Wir als Sana haben unsere Krankenhäuser in einem Verbund vereint. So können wir erfolgreicher unsere Häuser führen und besser die Ansprüche unserer Patienten und Kunden erfüllen. Das ist unsere Überzeugung. Wir sind ein Tochterunternehmen der führenden deutschen privaten Krankenversicherer und unterstützen deren sozial- und gesundheitspolitischen Ziele. Wir wollen für andere ein Vorbild sein und zeigen, dass medizinische und pflegerische Höchstleistungen mit wirtschaftlicher Betriebsführung vereinbar sind. Unseren Erfolg bauen wir langfristig auf mit den eigenen Krankenhäusern, unseren Dienstleistungstöchtern und mit Managementverträgen.

Unsere Vision Unser Kerngeschäft ist der Betrieb von Akutkrankenhäusern. Hier beanspruchen wir die Führungsrolle. Unsere Aktivitäten, Prozesse und Strukturen sind darauf ausgerichtet, unsere Leistungen fortlaufend zu verbessern. Unser Qualitätsanspruch orientiert sich nur an den Besten sowie an der Zufriedenheit unserer Patienten, Kunden und Mitarbeiter. Wir erwarten von jedem einzelnen – insbesondere von unseren Führungskräften – die Umsetzung unserer Unternehmenswerte. Wir sagen, was wir tun, und wir tun, was wir sagen. Bei uns geht Qualität vor Unternehmensgröße, auch wenn wir weiterhin wachsen wollen. Für diese Ziele arbeiten Medizin, Pflege und Management Hand in Hand.

Unternehmenswert Respekt Wir begegnen allen Menschen mit Respekt, Wertschätzung und Freundlichkeit, ganz gleich, ob sie unsere Patienten, Kunden, Mitarbeiter oder Partner sind.

Unternehmenswert Fortschritt Unsere wichtigsten Dienstleistungen sind Diagnostik, Therapie, Pflege und Krankenhausmanagement. Wir tun alles, um sie zum Wohle unserer Patienten jederzeit auf dem neuesten Stand von Wissenschaft und Technik wirtschaftlich erbringen zu können. Dafür müssen wir uns stetig weiter entwickeln und unsere Prozesse in allen Bereichen optimieren.

Unternehmenswert Motivation Wir wissen, dass nur motivierte Mitarbeiter exzellente Leistungen erbringen können. Deshalb fördern wir die Weiterbildung und übertragen jedem Mitarbeiter möglichst viel Verantwortung und Entscheidungskompetenz. Unsere Führungskräfte werden als Repräsentanten des ganzen Unternehmens wahrgenommen und sind sich dessen bewusst.

Unternehmenswert Wissenstransfer Unser Verbund fördert einen vertrauensvollen Austausch von Wissen und Erfahrungen. Gegenseitige Beratung und Information machen unseren Erfolg wiederholbar und helfen, Fehler zu vermeiden. Offene Kommunikation ermöglicht uns einen transparenten Wissenstransfer.

Unternehmenswert Ergebnisorientierung Wir setzen uns Ziele und messen deren Ergebnisse. Diese vergleichen wir mit denen von Partnern innerhalb und außerhalb des Verbundes. Somit lernen wir fortlaufend und nutzen die Erkenntnisse für Verbesserungen. Unsere Kooperationen führen zu Synergieeffekten, besonders im Verbund.

Unternehmenswert Wirtschaftlichkeit Nur wirtschaftlich geführte Krankenhäuser, Pflege- und Reha-Einrichtungen sowie Dienstleistungstöchter können eine qualifizierte Patientenversorgung bieten. Jede unserer Einrichtungen hat daran einen positiven Anteil und trägt so auch zu einer angemessenen Rendite des Gesellschafterkapitals bei.

Unternehmenswert Kommunikation Wir betreiben eine offene und systematische Informationspolitik. Dadurch lassen wir unser Umfeld und unsere Mitarbeiter am Erfolg des ganzen Unternehmens teilhaben.

Unternehmenswert Ressourcen Unsere Arbeit erfordert sehr viel Material und Energie. Durch rationales Handeln vermeiden wir Verschwendung und unnötigen Verbrauch an Ressourcen. Dies kommt auch unserer Umwelt zugute. Wo immer möglich, erarbeiten und aktualisieren wir dafür sinnvolle Standards und wenden diese an.

SANA ETHIK - STATUT

Die Menschenwürde und Autonomie jedes einzelnen Patienten haben Vorrang vor allem Anderen

Wir tun alles, um einem Patienten die Wahrnehmung seiner Eigenverantwortlichkeit und Souveränität zu ermöglichen. Dafür informieren wir ihn ausführlich und verständlich und respektieren seinen Willen und seine Entscheidungen. Es ist uns wichtig, gegenseitiges Vertrauen aufzubauen und aktiv zu fördern. Unser Handeln soll stets dem Wohl des Patienten dienen und ihm nicht schaden. Dabei haben auch wir das Recht bzw. die rechtliche oder ethische Pflicht, nicht jede vom Patienten gewünschte Leistung auszuführen. Wir betrachten unsere Patienten eingebettet in ihre sozialen Zusammenhänge. Soweit es dem Patienten ein Anliegen ist, beziehen wir seine Familie oder andere ihm nahestehende Menschen ein. Für den Fall, dass ein Patient selbst seine Entscheidung nicht treffen und formulieren kann, beachten wir seine zuvor getroffenen Verfügungen, z.B. in Form einer Patientenverfügung oder schriftliche oder mündliche Erklärungen. Auch das Wissen der Familie oder anderer nahe stehender Menschen ist dabei zu Rate zu ziehen. In Fällen, in denen der mutmaßliche Wille des Patienten nicht in Erfahrung gebracht werden kann, entscheiden wir uns für die Bewahrung des Lebens.

Wir sorgen für eine gerechte Behandlung aller unserer Patienten

In unseren Überlegungen und Entscheidungen bemühen wir uns um Gerechtigkeit und machen unsere Argumente im therapeutischen Team nachvollziehbar und transparent. Dabei ist uns bewusst, dass vollkommene Verteilungsgerechtigkeit nicht immer erreicht werden kann. Wir setzen uns aktiv für eine gerechte Behandlung aller unserer Patienten, unabhängig von Rasse, ethnischer Herkunft, Geschlecht, Alter und sexueller Identität ein. Wir respektieren die kulturellen, religiösen und weltanschaulichen Denkweisen unserer Patienten und beachten sie, soweit sie mit unseren ethischen und rechtlichen Grundsätzen vereinbar sind. Neues Leben begrüßen wir freudig und achtsam. Wir unterstützen die Eltern bei ihren ersten Schritten in der neuen Rolle. In enger Absprache mit den Eltern treffen wir Entscheidungen über das Therapiemaß bei Kindern, die krank, behindert oder wesentlich zu früh geboren werden. Wird ein Kind tot geboren oder verstirbt in unserer Einrichtung, geben wir der Trauer der Eltern Raum und unterstützen sie bei der Bewältigung des Verlustes.

Die aufmerksame, individuelle Begleitung unserer Patienten verstehen wir als unsere Aufgabe

In schwierigen Situationen lassen wir unsere Patienten und die ihnen nahestehenden Menschen nicht allein. Persönliche Nähe ist dabei ein wichtiges Element. Emotionale Probleme unserer Patienten nehmen wir wahr und reagieren darauf sorgsam. Der Ausnahmesituation unserer Patienten sind wir uns bewusst. Auf die Wahrung ihrer Persönlichkeitssphäre achten wir. Um den Krankheitsverlauf positiv zu beeinflussen informieren wir unsere Patienten fortlaufend und erklären ihnen die geplanten Maßnahmen, deren Ergebnis und ihren Zustand. Zu den Auswirkungen auf ihre künftigen Lebensumstände beraten wir sie individuell.

Wahrheit hat im Umgang mit dem Patienten Vorrang

Wir bemühen uns intensiv darum zu erkennen, in welchem Ausmaß der Patient sich aktuell mit seiner Situation auseinandersetzen möchte. Dabei beachten wir den Zustand des Patienten und sein Recht auf Nichtwissen.

Schmerzbehandlung ist ein wichtiger Beitrag zum Erhalt von Würde und Selbstbestimmung

Unter Berücksichtigung des individuellen Schmerzempfindens des Patienten versuchen wir, unnötige und ungewollte Schmerzen zu lindern. Aktiv unterstützen wir unsere Patienten im Umgang mit ihren Schmerzen. Unsere Therapie beruht auf einer Balance zwischen seinen Wünschen und unserem Wissen. Auch andere unangenehme Begleitscheinungen von Erkrankungen und Behandlungen wie Übelkeit und Luftnot versuchen wir zu vermeiden. Dies ist ein wichtiger Beitrag zur Aufrechterhaltung ihrer Würde, zur Stärkung ihres durch Krankheit oft ohnehin eingeschränkten Selbstwertgefühls und ihrer Autonomie.

Eine sorgfältige Festlegung der Therapieziele gewinnt am möglichen Ende des Lebens eine besondere Bedeutung

Der Übergang zwischen komplizierten Krankheitsverläufen und beginnender Sterbesituation stellt sich oft unklar dar. Den daraus resultierenden Konflikten stellen wir uns aktiv. Die Unabsehbarkeit der Krankheitsverläufe verlangt eine fortlaufende Überprüfung einmal getroffener Entscheidungen im Rahmen festgelegter Strukturen. Ergebnis des jeweiligen Diskussionsprozesses ist eine klare, dokumentierte Entscheidung, die in einem angemessenen Rahmen getroffen wird. In diese Entscheidung fließen die Empfindungen, Erfahrungen und das Wissen des therapeutischen Teams und bei Bedarf ethisch besonders geschulter weiterer Mitarbeiter ein. Dabei bemühen wir uns um einen Konsens aller Beteiligten.

Sterbebegleitung ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit

Sterbenden Patienten und ihnen nahe stehenden Menschen gestalten wir eine würdevolle, auf ihre individuellen Bedürfnisse abgestimmte Situation. Dabei respektieren wir Wünsche, die sich aus Lebensumständen, Konfession, Spiritualität, kulturellen Gewohnheiten und dem Wunsch nach menschlicher Nähe und Distanz ergeben.

Mit dem Körper des verstorbenen Patienten gehen wir jederzeit sorgsam um

Entsprechend den Regeln der verschiedenen Kulturkreise ermöglichen wir einen würdevollen Abschied von verstorbenen Patienten. Dazu gehört das zeitnahe Führen eines Abschlussgesprächs mit den Angehörigen und nahen Menschen. Mit dem Körper des verstorbenen Patienten gehen wir jederzeit sorgsam um. In Abwägung zwischen dem fachlichen Interesse an einer Bestätigung der Diagnose und Therapiewirksamkeit und dem Wunsch nach einem unversehrten Leichnam empfehlen wir – wo angemessen – den Angehörigen die Einwilligung in eine Obduktion. Organspende befürworten wir. Bei der individuellen Entscheidung zur Organentnahme beachten und respektieren wir den explizit geäußerten oder mutmaßlichen Willen des Patienten oder seiner Familie bzw. ihm nahestehender Menschen.

GRUSSWORT DES VORSTANDS DER SANA KLINIKEN AG

Engagiert für vorbildliche Kliniken



Dr. Michael Philippi

Die moderne Medizin hat in den letzten Jahren enorme Fortschritte gemacht. Bei vielen Erkrankungen können heute mit schonenden Verfahren hervorragende Heilungserfolge erzielt werden. Oft können Patienten deutlich früher wieder aus der Klinik nach Hause. Und es gelingt immer besser, durch medizinische Behandlungen die Lebensqualität zu erhalten - auch bei Menschen in immer höherem Alter.

Insgesamt besitzt die Gesundheitsversorgung in Deutschland also ein sehr hohes Qualitätsniveau. Dennoch lohnt es sich, die Frage nach der Qualität immer wieder zu stellen. Denn nur durch eine konsequente Qualitätspolitik, die sich um kontinuierliche Verbesserungen bemüht, können wir diesen Status erhalten. Die Sana Kliniken sind dabei eine der treibenden Kräfte. Durch die Orientierung an ehrgeizigen Qualitätszielen setzen wir Maßstäbe, die als Ansporn im Wettbewerb der Kliniken auch Wirkung auf andere zeigen.

So haben sich unsere Kliniken im Jahr 2008 erfolgreich der KTQ-Zertifizierung unterzogen. Damit ist die Qualität unserer Leistungen durch neutrale Prüfer unter die Lupe genommen und bestätigt worden. Wie zufrieden unsere Hauptansprechpartner, also Patienten und einweisende Ärzte, mit unserer Arbeit sind, ermitteln wir außerdem regelmäßig durch schriftliche Befragungen. Auch deren Ergebnisse bestätigen uns in unserem Qualitäts-Kurs. Und als ein Unternehmen, das die Privaten Krankenversicherungen als Eigner hat, engagieren wir uns in besonderer Weise für eine vorbildhafte Servicekultur und einen hohen Komfortstandard in unseren Kliniken. All dies zusammen macht die besondere Qualität aus, für die Sana heute steht.

Mit dem Qualitätsbericht 2008, der Ihnen hier vorliegt, möchten wir sowohl für Experten als auch für Laien transparent machen, wie Qualität in unseren Kliniken realisiert wird. Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.



Dr. Michael Philippi
Vorstandsvorsitzender

EDITORIAL DER KLINIK

Qualität im Dialog mit Patienten und niedergelassenen Ärzten



Dr. Martin Windmann
Hauptgeschäftsführer



Dr. Birgit Fouckhardt-Bradt
Geschäftsführerin



Prof. Wolf-Dieter Schoppe
Ärztlicher Direktor



Heike Stroh
Pflegedienstleitung

Liebe Leserin, lieber Leser,

bereits zum dritten Mal stellt unsere Klinik den vom Gesetzgeber vorgesehenen umfassenden Qualitätsbericht vor. So finden Sie auf den folgenden Seiten zahlreiche Informationen, die Ihnen helfen sollen, das richtige Krankenhaus für Ihre individuellen Bedürfnisse auszuwählen. In der Vergangenheit ist viel über die Sinnhaftigkeit dieser stark formalisierten und auf Fachinformationen fokussierten Berichte diskutiert worden. Daher gehen wir mit unserem Informationsangebot deutlich über den geforderten Rahmen hinaus, um auch dem Laien ein verständliches Bild von der Arbeit unserer Klinik zu zeichnen. Durch ein übersichtliches Kurzprofil und redaktionelle Beiträge, die wir dem Zahlenteil voranstellen, können Sie sich leicht über die wichtigsten Kennzahlen und besondere qualitätsrelevante Maßnahmen unserer Klinik informieren.

Von unabhängiger Stelle wurde unserer Klinik ein hohes Qualitätsniveau bescheinigt. Im Jahr 2008 hat die Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen, KTQ, unser Qualitätsmanagement erfolgreich einer Prüfung unterzogen. Wir sind stolz auf das KTQ-Zertifikat, für das sich alle Mitarbeiter in unserem Haus mit großem Engagement eingesetzt haben.

Große Anstrengungen wurden in den letzten Jahren unternommen, vor allem um die Qualität der Patientenversorgung weiter zu verbessern. Unseren Patienten kommt dies zugute zum Beispiel durch die Einführung modernster, auf wissenschaftlicher Grundlage basierender und erprobter Behandlungsverfahren, der so genannten „evidenzbasierten Medizin“. Ein weiteres Beispiel ist die Etablierung eines besonders wirksamen Konzeptes zur Wundversorgung. Speziell geschulte Mitarbeiter in unserem Haus, werden bei der Versorgung von Wunden hinzugezogen und stehen im engen Kontakt zum ärztlichen Dienst, um eine optimale Behandlung und Heilung zu gewährleisten.

Qualität ist letztlich, was den Patienten nützt. Daher freuen wir uns über Rückmeldungen, die wir von Patienten und einweisenden Ärzten erhalten – sei es als Unterstützung für neue Leistungsangebote, aber auch als Kritik, wenn unsere Bemühung um Qualität aus externer Sicht Defizite aufweist. In diesem Sinne möchten wir diesen Bericht auch als Einladung verstehen zum Dialog, um gemeinsam mit Patienten, Angehörigen und niedergelassenen Ärzten das Qualitätsprofil unserer Klinik weiter zu verbessern.



SANA KRANKENHAUS BENRATH

Portrait der Klinik

Im Jahr 1961 feierte das Krankenhaus Benrath, als Teil der Städtischen Kliniken Düsseldorf Einweihung. Es öffnete mit drei Fachabteilungen und 400 Betten. In den folgenden 45 Jahren wurde es zusammen mit dem Gerresheimer Krankenhaus unter der Trägerschaft der Landeshauptstadt Düsseldorf und ab 1999 als Betriebsteil der Kliniken und Seniorenzentren der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH geführt. Seit 2007 ist die Sana Kliniken AG Mehrheitsgesellschafter.

Das Krankenhaus Benrath verfügt über Fachrichtungen mit einem regional erweiterten Einzugsgebiet.

Die Innere Medizin bildet eine wesentliche Säule des medizinischen Spektrums der Klinik. Dabei sind die Hämatologie und internistische Onkologie einer der Schwerpunkte der medizinischen Klinik. Weiterhin verfügt sie über ein von der deutschen Gesellschaft für Schlafmedizin akkreditiertes Schlaflabor. Ebenso sind die Diagnostik und Therapie von Magen-Darm-Erkrankungen und die Diagnostik von Herzkranzgefäßerkrankungen weitere Standbeine der Inneren Medizin.

Einen besonderen Schwerpunkt der Viszeralchirurgie stellt die Behandlung von bösartigen Tumoren des Magen-Darm-Traktes, speziell des Dick- und Enddarmes dar. Weiterhin werden im Fachbereich der endokrinen Chirurgie Erkrankungen der Schilddrüse, Nebenschilddrüsen sowie der Nebennieren behandelt.

Der Einsatz minimal-invasiver OP-Techniken hat in der Unfallchirurgie eine besondere Bedeutung. Schwerpunkt bildet hier die Wiederherstellung der Funktion nach komplizierten Knochen-, Weichteil- und Gelenkverletzungen.

Die Gynäkologie beschäftigt sich im Besonderen mit der Senkungs- und Inkontinenzbehandlung der Frau. Im Kreißaal und in der Geburtshilfe steht die Familienorientierung im Vordergrund.

Die Belegabteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde versorgt Jugendliche und Erwachsene mit Hals-, Nasen- und Ohrenerkrankungen konservativ und operativ.

HERAUSRAGENDES PROJEKT 2008

Familiale Pflege

Ausgangspunkt für die Einführung der familialen Pflege waren krankenhausesökonomische und demografische Veränderungen, die zur Forderung eines weiterentwickelten Überleitungsmanagements geführt haben. Von derzeit 460.000 pflegebedürftigen Menschen werden etwa 70 Prozent in der häuslichen Umgebung versorgt. Die Zeit nach einem Krankenhausaufenthalt stellt sich für viele Angehörige als beängstigend dar. Sie sehen sich mit neuen Situationen und Aufgaben konfrontiert und müssen diese Situation häufig allein bewältigen.

In Zusammenarbeit mit der AOK und der Universität Bielefeld haben die Sana Kliniken Düsseldorf GmbH die neuen Herausforderungen, die beim Übergang vom Krankenhaus in die häusliche Pflege entstehen, angenommen.

Das Ziel ist es, den Familien und Angehörigen die erforderlichen Unterstützungsleistungen zukommen zu lassen. In einer wissenschaftlichen Fortbildung haben sich examinierte und überleitungsverantwortliche Personen spezielles Wissen für Pflegekurse angeeignet. In den von uns angebotenen Kursen lernen die Angehörigen notwendige pflegeunterstützende Maßnahmen selbst durchzuführen, sowie die Gestaltung eines Pflegealltages. Die Kurse finden an drei Tagen à 2 x 90 Minuten pro Tag statt. Unser Programm fördert somit die Optimierung des Übergangs vom Krankenhaus in die häusliche Pflege.



Die Inhalte der Kurse:

- Erlernen pflegerischer Kompetenzen
- Reflexion der persönlichen Situation
- Information zu psychosozialen Problemen der häusl. Pflege
- Wissensvermittlung zu psychosozialen Problemen der häuslichen Pflege
- Information über die Entwicklung von zukünftigen Perspektiven

Durch die Initialkurse sollen die Kompetenzen der Angehörigen gestärkt werden. Wichtig ist eine Unterstützung des Pflegebedürftigen in der neuen Lebensphase. Die Wahrnehmungsfähigkeit und Sensibilität für sich selbst und dem Pflegebedürftigen zu fördern, kommt in den Lerneinheiten große Bedeutung zu. Weiterhin bietet der Kurs Lösungen zur Bearbeitung von (Übergangs-) Krisen an, unter anderem durch das Vermitteln von familialen Pflegenetzwerken. Eine Stärkung der Selbsthilfepotentiale und der Selbstpflegefähigkeit, sowie die Förderung der Bildungsbereitschaft runden die Inhalte und Zielsetzung der Kurse ab.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Qualität mit Auszeichnung: Unsere Klinik ist KTQ-zertifiziert

Als Haus im Sana-Verbund haben wir uns verpflichtet, höchste Anforderungen an unser Qualitätsmanagement (QM) zu erfüllen. Daher haben wir ein QM-System nach KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) eingeführt und uns erfolgreich der unabhängigen Überprüfung und KTQ-Zertifizierung gestellt.

Schon im Jahr 1998 hatte der Sana-Verbund ein Qualitätsmanagementsystem nach EFQM (European Foundation for Quality Management) aufgebaut. Dieses Qualitätsmanagementsystem erfüllt deutlich mehr als den Anspruch des Gesetzgebers an den Nachweis von QM-Systemen im Krankenhaus. Aber die Ambition des Sana-Verbundes geht noch weiter: Alle Sana Kliniken sollten die Qualität ihrer Arbeit durch ein auf die besonderen Anforderungen von Krankenhäusern zugeschnittenes System sicherstellen. Daher stand auch für unser Haus im Jahr 2007 die Zertifizierung nach dem KTQ-Modell auf dem Programm.

Mit einem übergreifenden Qualitätssystem spürbare Verbesserungen bewirken

Qualitätsmanagement ist heute vor dem Hintergrund großer Veränderungen im Gesundheitswesen und dem Anspruch optimaler Patientenbehandlung unverzichtbar geworden. Die KTQ-Zertifizierung unseres Hauses schafft sowohl intern, also für die Zusammenarbeit der Berufsgruppen in der Klinik, als auch für unsere Patienten und einweisenden Ärzte Transparenz und Qualität hinsichtlich unserer gesamten Leistungen und Arbeitsabläufe und beweist damit ein besonderes Qualitätsbewusstsein.

Das KTQ-Verfahren

KTQ ist ein spezifisches Verfahren zur Zertifizierung von Krankenhäusern, das mit wissenschaftlicher Unterstützung erarbeitet wurde. Das Verfahren basiert auf einer Selbst- und Fremdbewertung des Krankenhauses.

Überprüft werden dabei die Bereiche

- Patientenorientierung
- Mitarbeiterorientierung
- Sicherheit im Krankenhaus
- Informationswesen
- Krankenhausführung
- Qualitätsmanagement

Anders ausgedrückt: Das Krankenhaus hat sein Qualitätsziel nur dann erreicht, wenn die Patienten und Mitarbeiter zufrieden sind, die Sicherheit gewährleistet ist, die Informationen fließen und die Qualität eine wesentliche Rolle spielt.

Besonders wichtig ist uns ein hoher Zufriedenheitsgrad von Patienten, Einweisern und Mitarbeitern. Mit unserer kontinuierlichen Arbeit zur gezielten Qualitätsverbesserung wollen wir ihr Vertrauen Tag für Tag verdienen und langfristig sichern. Auch den Kostenträgern gegenüber bedeutet die KTQ-Zertifizierung ein klares Signal, ein Zeichen für Qualität und Transparenz, mit dem wir Maßstäbe setzen.

Wie läuft eine KTQ-Zertifizierung ab?

Die Selbstbewertung des Krankenhauses und die Fremdbewertung durch Visitoren sind die beiden Kernelemente des Verfahrens. Alle Ebenen der Krankenhausmitarbeiter werden am KTQ-Prozess beteiligt: Von den Pflegekräften über das medizinisch-technische Personal bis zu den Ärzten, von der Hauswirtschaft bis zur Verwaltung - es gelingt nur, wenn alle gemeinsam handeln. In Krankenhäusern, die mit der KTQ-Arbeit beginnen, lässt sich deshalb schnell eine Intensivierung der abteilungs- und berufsgruppenübergreifenden Zusammenarbeit feststellen.

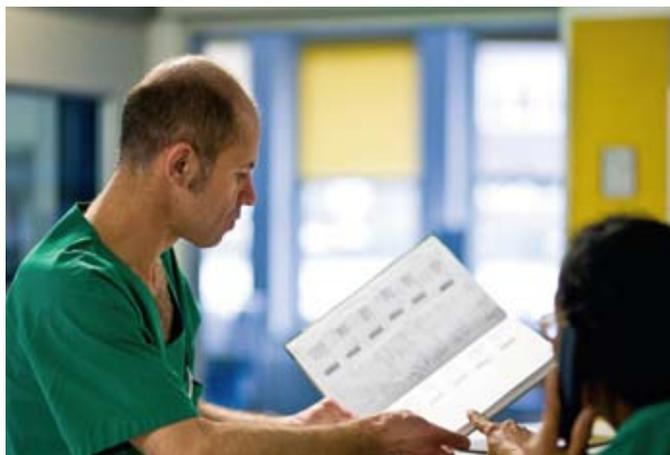
Der Erfolg: Zertifikat für drei Jahre

Um das KTQ-Zertifikat zu erhalten, muss ein Krankenhaus mindestens 55 Prozent der theoretisch möglichen KTQ-Punkte in jeder Kategorie erreichen. Vor Einleitung einer Zertifizierung prüfen die Zertifizierungsstellen die eingereichten Selbstbewertungen. Fällt das Ergebnis positiv aus, besucht ein Team von erfahrenen Visitoren (meist ein Arzt, eine Pflegekraft, ein Ökonom) das Haus und prüft, ob die Selbstbewertung mit den realen Regelungen und Abläufen in der Einrichtung übereinstimmt. Die Visitation dauert je nach Größe des Krankenhauses drei bis vier Tage. Anschließend erstellen die Visitoren ihren Visitationsbericht, der gleichzeitig die Grundlage der Zertifizierung ist.

Durch die gemeinsam geleistete Arbeit für Qualität hat unser Haus die unabhängigen Prüfer überzeugt. Der Lohn bis zu diesem Meilenstein: Die Vergabe des Zertifikats durch KTQ. Das Gütesiegel wird zunächst für drei Jahre verliehen, danach steht die Rezertifizierung an.

Qualität dauerhaft sichern

Um die Kontinuität in der Qualitätsentwicklung und -verbesserung, die durch die KTQ-Zertifizierung in unserer Klinik angestoßen wurde, weiterzuführen und weiterzuentwickeln, werden bis zur Rezertifizierung jährlich interne Audits durchgeführt. Dies schafft eine Basis, um dauerhaft höchste Qualität für unser Haus zu erzielen. Es gilt, einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) in Gang zu halten, denn nur das ist gelebtes Qualitätsmanagement.



KUNDENZUFRIEDENHEIT: PATIENTEN

So beurteilen Patienten unsere Klinik

Damit sich Patienten in unserem Haus medizinisch gut behandelt und auch menschlich gut aufgehoben fühlen, engagieren sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Benrather Krankenhaus mit Leib und Seele jeden Tag aufs Neue. Um zu erfahren, wie erfolgreich wir mit diesem Einsatz sind, stellen wir unsere Arbeit regelmäßig auf den Prüfstand. Die zentrale Frage, die das Ergebnis aller Bemühungen zusammenfasst, lautet dabei: Wie zufrieden sind die Patienten mit ihrer Versorgung in unserem Krankenhaus?

In Interviews mit mehr als 20.000 Patienten hat das renommierte Picker-Institut ermittelt, was für die Zufriedenheit von Patienten wirklich zählt und welche Aspekte ihnen bei ihrem Krankenhausaufenthalt am wichtigsten sind. Auf diesen gesicherten Erkenntnissen gründet der Fragebogen, den wir für die Zufriedenheitsmessung in unserem Haus verwenden. Zu insgesamt 67 Fragen in fünf Themenbereichen können die Patienten ihre Beobachtungen und Bewertungen wiedergeben:

- zum Arzt-Patienten-Verhältnis
- zum Pflegepersonal-Patienten-Verhältnis
- zur Zimmerausstattung
- zum Erfolg der Behandlung
- zum Essen

Die Sana Kliniken sind der erste große Krankenhausbetreiber in Deutschland, der sich für diese wissenschaftlich fundierte Befragungsmethodik des Picker-Instituts entschieden hat. Inzwischen werden die Befragungen in Sana-Kliniken bereits im vierten Jahr durchgeführt. Damit können wir als Haus im Sana Verbund mehr als nur eine Momentaufnahme der Patientenzufriedenheit zeigen. Erst durch die regelmäßigen Befragungen wird der nachhaltige Erfolg unserer kontinuierlichen Qualitätsmaßnahmen transparent.



Patientenmeinungen als Motor für Verbesserungen

Die Methodik des Picker-Instituts gibt vor, dass die Patienten den Fragebogen zirka 14 Tage nach ihrer Entlassung aus der Klinik erhalten. Damit erfahren wir nicht nur, wie die Zeit im Krankenhaus erlebt wurde, sondern auch, ob die wichtige Phase rund um die Entlassung aus der Klinik positiv verlaufen ist. Mit der Befragung nach Abschluss des Klinikaufenthalts können Patienten außerdem offener und ohne emotionalen Druck oder übermäßige Dankbarkeit ihre Meinung äußern. Diese ehrlichen Antworten sind uns wichtig, um die Ergebnisse der Befragungen für die Verbesserung unserer Arbeit nutzen zu können.

Die Auswertung der Patientenantworten zeigt sowohl die Stärken als auch die aktuellen Verbesserungspotentiale in der Versorgungsqualität deutlich auf. Auf dieser Grundlage leiten wir gezielte Veränderungsmaßnahmen rasch ein.

Sana Kliniken mit überdurchschnittlich guten Ergebnissen

Die positive Leistungseinschätzung, die die Befragungsergebnisse für die Sana Kliniken insgesamt zeigen, steht auf einer soliden Datenbasis. Darin sind die Befragungsergebnisse aller Sana-Einrichtungen und der Picker-Vergleichsgruppe, die aus ca. 100 weiteren Kliniken besteht, verarbeitet. An der ersten Sana-Patientenbefragung im Jahr 2004 waren 12.000 Patienten aus 24 Krankenhäusern der

Sana Kliniken beteiligt. In 2008 haben bereits 46 Kliniken des Sana-Verbunds mit fast 200 Fachabteilungen teilgenommen; in die Auswertung dieses Jahres sind die Äußerungen von ca. 50.000 Patienten eingeflossen.

In nahezu allen Dimensionen schneiden die Sana-Kliniken besser ab als die Vergleichsgruppe. Einige Beispiele: Die Einschätzung der medizinischen Qualität durch die Patienten erreicht sehr gute Werte. Mit der Aufklärung vor operativen Eingriffen und der Erklärung von Testergebnissen sind Sana-Patienten zufriedener als Patienten der Vergleichshäuser. Auch der Umfang der Informationen, die ihre Angehörigen von der Klinik erhalten, wird signifikant positiver bewertet.

Neben der Qualität der medizinischen Betreuung legen Patienten vor allem großen Wert darauf, sich in dem ungewohnten klinischen Umfeld wohl zu fühlen. Die Qualität des Essens, die Sauberkeit in der Klinik und die Atmosphäre der Patientenzimmer erhält im Urteil der Befragten gute Noten. So zahlt es sich aus, dass wir im vergangenen Jahr weiter in die Zimmerausstattung investiert haben. Auch künftig werden wir den hohen baulichen Standard sowie Service und Komfortangebote weiterentwickeln, damit wir uns unseren Patienten als moderne Häuser mit wohlthuender Atmosphäre präsentieren.



KUNDENZUFRIEDENHEIT: PATIENTEN

Erfolgreich mit Verbesserungen in zahlreichen Details

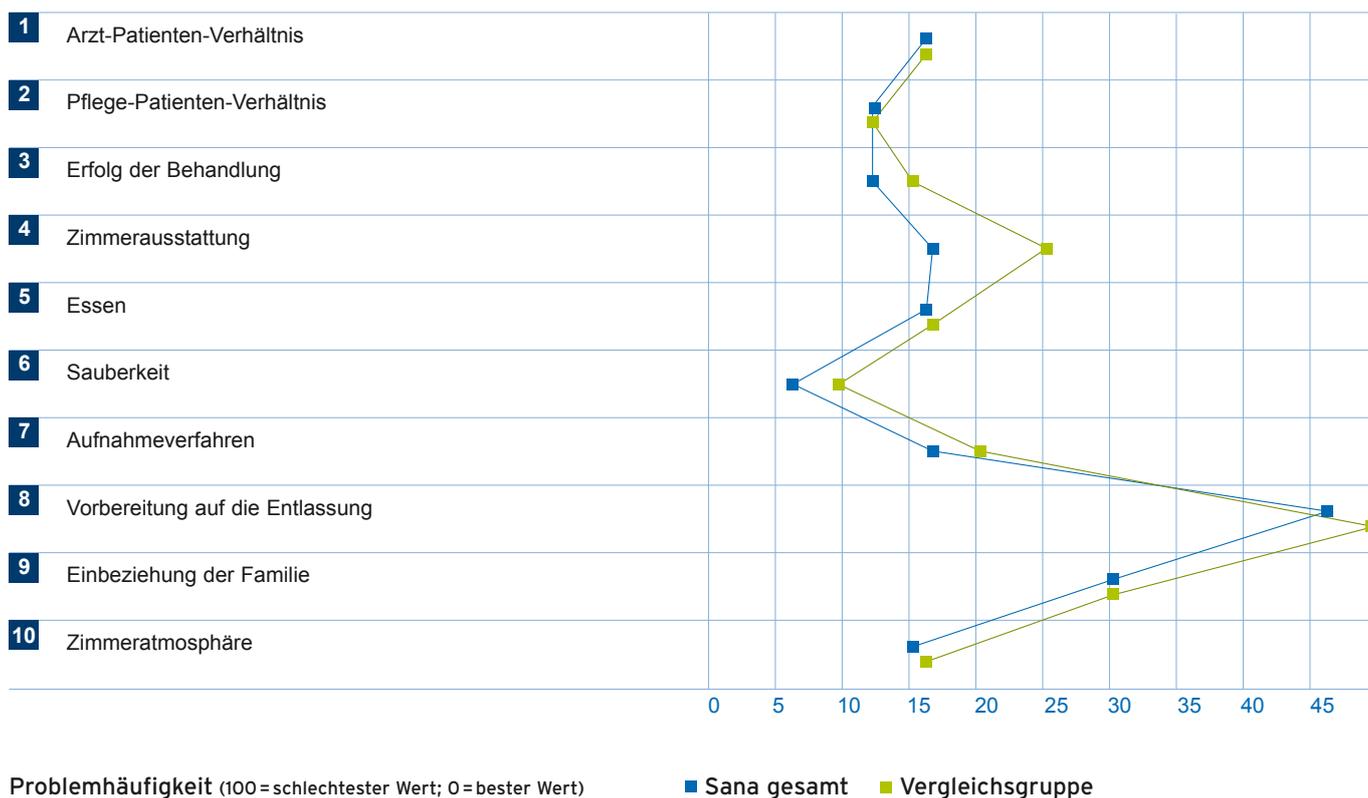
Die letzte Befragung hat deutlich gezeigt, dass die Arbeit unserer Projekte erste Ergebnisse zeigen. Bei der Frage „Wie verständnisvoll oder freundlich sind die Ärzte in der Gynäkologie“, antworteten nur 3% der Befragten, dass es Verbesserungspotential gibt. Desweiteren sei genannt, dass nur 5% der Patienten in der Unfallchirurgie einen verschobenen OP-Termin zu beanstanden hatten und nur 6% bemängeln in der Allgemeinchirurgie, dass die Ärzte nicht vor Ort waren. Auch in den Antworten der Frage „Zu späte Mitteilung des Entlassungstermins oder Verlegungstermins“ waren nur 9% der Befragten mit der medizinischen Klinik unzufrieden.

Trotz der guten Ergebnisse in diesen Fachbereichen haben wir das Projekt Entlassungsmanagement wieder aufleben lassen und arbeiten weiter an der Patienten und Kundenzufriedenheit, damit jeder Patient rechtzeitig informiert ist und ohne Bedenken, mit einer guten Versorgung entlassen werden kann. Weiterhin wurde ein Beschwerdemanagement im Haus eingeführt, welches sich zeitnah um die Belange unserer Patienten kümmert.



Überdurchschnittlich gute Ergebnisse

Die Methodik der Picker-Befragung präsentiert in der Auswertung so genannte „Problemhäufigkeiten“. Damit sind Antworten gemeint, die auf eine nicht vollständige Zufriedenheit der Patienten schließen lassen. In der Grafik zeigen wir, wo sich die Sana Kliniken im Vergleich mit der Gesamtgruppe der von Picker untersuchten Kliniken im Jahr 2008 platzieren konnte.



RISIKOMANAGEMENT

Patientensicherheit vorausschauend planen

Risikomanagement ist ein strategisches Konzept der Prävention, das die Sicherheit in der Klinik durch eine systematische Analyse aller Abläufe erhöht. Ziel eines Risikomanagements ist die frühzeitige Identifizierung von Situationen, die zu Fehlern in der täglichen Arbeit führen könnten. So können Maßnahmen getroffen werden, die vorbeugend Fehler verhindern.

Dabei ist neben der selbstkritischen Überprüfung eigener Abläufe auch die Auswertung der Erfahrungen in vergleichbaren Krankenhäusern von besonderer Bedeutung. Wenn es schon das ideale fehlerfreie Krankenhaus nicht gibt, so liegt es doch in unserer Verantwortung, aus Fehlern und Beinahe-Fehlern zu lernen: Pro-aktives Risikomanagement erkennt idealerweise Gefahrenpotentiale, bevor etwas passiert.

Aus dieser Grundüberzeugung heraus haben die Sana Kliniken im Jahr 2006 das klinische Risikomanagementsystem als Standard in allen Sana-Einrichtungen eingeführt. Seither wurden umfassende Maßnahmen zur Erkennung und Vermeidung von Risikopotentialen in den Kliniken umgesetzt. Als spezialisiertes Beratungsinstitut unterstützte die „GRB Gesellschaft für Risiko-Beratung mbH“, ein Tochterunternehmen der ECCLESIA Versicherungsdienst GmbH, alle Krankenhäuser der Sana Kliniken AG bei der Einführung und Umsetzung dieser Risikomanagement-Aktivitäten.

Empfehlungen durch unabhängige Experten

Grundlage für die Planung und Umsetzung von Verbesserungen sind die umfassenden klinischen Risiko-Audits, also Begehungen und Anhörungen, in allen Einrichtungen. Dabei werden die Prozesse der Patientenversorgung von den externen Experten sorgfältig durchleuchtet. Interviews mit Mitarbeitern der therapeutischen Teams geben zusätzliche Hinweise, in welchen Bereichen gegebenenfalls klinikspezifische Verbesserungspotentiale zu erwarten sind.

Als Ergebnis der umfassenden Analysen entsteht für jede Klinik ein individuelles Stärken- und Schwächen-Profil, aus dem konkrete Handlungsempfehlungen für Verbesserungen abgeleitet werden. Damit steht der Klinikleitung ein praxisnaher Leitfaden zur Verfügung, der die Ansatzpunkte für Optimierungen der Patientensicherheit transparent macht.

Nach einem Zeitraum von etwa einem halben Jahr stellen sich die Kliniken dann einer Projektevaluation, durchgeführt wiederum durch die neutralen Experten der GRB. So wird überprüft, ob die eingeleiteten

Frühwarnsystem zur Schadensvermeidung

Als nächsten Schritt beginnen die Sana Kliniken nun, ein Fehlerkommunikationssystem (CIRS - Critical Incident Reporting System) einzuführen, mit dem sie das Präventionskonzept des Risikomanagements um ein weiteres Element ergänzen. Während üblicherweise Maßnahmen zur

Schadensabwehr als Reaktion auf eingetretene Schäden ergriffen werden, setzt das CIRS wesentlich früher an. Es richtet das Augenmerk kontinuierlich auf kritische Situationen, die im Alltag der Kliniken immer wieder vorkommen, jedoch ohne Schaden bleiben. Auch wenn alles noch einmal gut gegangen ist, so lassen diese Ereignisse doch Schwachstellen erkennen.

Mit einem CIRS können diese Vorfälle strukturiert erfasst und aufgearbeitet werden. So wird verhindert, dass weiterhin Situationen auftreten, die bei einem ungünstigen Verlauf irgendwann einmal mit einer tatsächlichen Schädigung von Patienten oder Mitarbeitern enden. Risikomanagement und transparente Fehlerkommunikationssysteme sind daher eine sinnvolle Ergänzung zum Qualitätsmanagement.

Aktionsbündnis Patientensicherheit

Ergänzt wird das Engagement der Sana Kliniken für Qualität im Krankenhausalltag durch die Teilnahme am Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V. (APS). Diese unabhängige Plattform setzt sich für eine sichere Gesundheitsversorgung in Deutschland ein. Durch diese Zusammenarbeit können unsere Kliniken von anderen Einrichtungen auch außerhalb des Sana-Verbunds lernen und andere an den eigenen Lernprozessen teilhaben lassen. Die von dem Aktionsbündnis koordinierten Analysen fließen in die Arbeit ein und bilden die Grundlage vieler Empfehlungen zur praktischen Verbesserung der Patientensicherheit.





STRUKTURIERTER QUALITÄTSBERICHT
TEIL A

Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Kontaktdaten

Name	Sana Kliniken Düsseldorf GmbH
Zusatzbezeichnung	Sana Krankenhaus Benrath
Straße und Nummer	Urdenbacher Allee 83
PLZ und Ort	40593 Düsseldorf
Telefon	0211 997-02
Telefax	0211 997-1930
E-Mail	info@sana-duesseldorf.de
Webadresse	www.sana-duesseldorf.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260510030

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name	Sana Kliniken Düsseldorf GmbH
Art	privat

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Akademisches Lehrkrankenhaus	Ja
der Universität	Düsseldorf

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Abteilung/Organisationseinheit	Ansprechpartner/Kontakt
Hauptgeschäftsführer	Dr. Martin Windmann Tel: 0211 2800-3200 E-Mail: m.windmann@sana-duesseldorf.de
Geschäftsführerin	Dr. Birgit Fouckhardt-Bradt Tel: 0211 2800-3201 E-Mail: b.fouckhardt-bradt@sana-duesseldorf.de
Kaufmännischer Direktor	Till Schneider Tel: 0211 2800-3204 E-Mail: t.schneider@sana-duesseldorf.de
Ärztlicher Direktor	Prof. Dr. Wolf-Dieter Schoppe Tel: 0211 997-1222 E-Mail: w.schoppe@sana-duesseldorf.de Chefarzt der Inneren Medizin
Pflegedirektorin	Gudrun Jähnel Tel: 0211 2800-3251 E-Mail: g.jaehnel@sana-duesseldorf.de
Pflegedienstleitung	Heike Strohm Tel: 0211 997-1368 E-Mail: h.strohm@sana-duesseldorf.de
Innere Medizin	Prof. Dr. Wolf-Dieter Schoppe Tel: 0211 997-1222 E-Mail: w.schoppe@sana-duesseldorf.de Chefarzt
Unfallchirurgie	PD Dr. Michael Roesgen Tel: 0211 997-1258 E-Mail: m.roesgen@sana-duesseldorf.de Chefarzt

>>

>> **A-6**
Organisationsstruktur des Krankenhauses

Abteilung/Organisationseinheit	Ansprechpartner/Kontakt
Allgemeinchirurgie	Prof. Dr. Claus Franke Tel: 0211 997-1252 E-Mail: c.franke@sana-duesseldorf.de Chefarzt
Gynäkologie und Geburtshilfe	PD Dr. Brigitta Karbowski Tel: 0211 997-1241 E-Mail: b.karbowski@sana-duesseldorf.de Chefärztin
Radiologie	Prof. Dr. Gregor Jung Tel: 0211 997-1554 E-Mail: g.jung@sana-duesseldorf.de Chefarzt
Anästhesiologie	Prof. Dr. Peter Lipfert Tel: 0211 997-1304 E-Mail: p.lipfert@sana-duesseldorf.de Chefarzt
HNO Belegabteilung	Dr. Peter Sommer, Dr. Olaf Brauser, Dr. Hilmar Balló, Dr. Bernhardt Kirsch, Dr. Kay Rohmann Tel: 0211 997-02 E-Mail: info@sana-duesseldorf.de
Pathologie	Prof. Dr. Claus Dieter Gerharz Tel: 0211 2800-3546 E-Mail: c.gerharz@sana-duesseldorf.de Chefarzt
Zentralapotheke	Claus Menke Tel: 0211 2800-3256 E-Mail: c.menke@sana-duesseldorf.de Leiter der Zentralapotheke
Physiotherapie	Herbert Theling Tel: 0211 997-1275 E-Mail: h.theling@sana-duesseldorf.de Leiter
Evangelische Seelsorge	Pfarrer Matthias Köhler Tel: 0211 2208706 E-Mail: m.koehler@sana-duesseldorf.de

>>

>> **A-6**
Organisationsstruktur des Krankenhauses

Abteilung/Organisationseinheit	Ansprechpartner/Kontakt
Evangelische Seelsorge	Pfarrerin Michaela Nieland-Schuller Tel: 0211 7005470 E-mail: michaela.nieland-schuller@web.de Krankenhausbesuche jeden Mittwoch und Unterstützung der freiwilligen Krankenhaushilfe
Katholische Seelsorge	Pfarrer Franz E. Kirsch Tel: 0211 7186925 E-Mail: f.kirsch@sana-duesseldorf.de

A-7
Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Nein

A-8
Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind
VS41	Schlafmedizinisches Zentrum	HNO Ärzte, Lungenfachärzte, Zahnmediziner, Diätberater, Selbsthilfegruppen Ein von der Deutschen Gesellschaft für Schlafmedizin zertifiziertes Labor versorgt mit 4 Betten Patienten mit Schlafstörungen. Durch Kooperation mit HNO-Ärzten, Lungenfachärzten, Zahnmedizinern, Diätberatern und Selbsthilfegruppen werden die Patienten intensiv geschult und beraten.
VS24	Interdisziplinäre Intensivmedizin	Abteilung für Anästhesiologie, Abteilung Innere Medizin, Abteilung Allgemeinchirurgie, Abteilung Unfallchirurgie Regelmäßige Aus- und Fortbildung für Ärzte und Schwestern. Wöchentliche Tumorkonferenzen unter Beteiligung von Klinikern, Pathologen, Radiologen und Strahlentherapeuten.
VS34	Palliativzentrum	Abteilung für Innere Medizin, Seelsorger Umsetzung der DRG Komplexbehandlung.

>>

>> **A-8**
Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind
VS25	Interdisziplinäre Tumornachsorge	<p>Abteilung für Radiologie, Abteilung für Pathologie, Strahlentherapie der Universität Düsseldorf, Abteilung für Innere Medizin, Abteilung für Chirurgie, Abteilung für Gynäkologie und bei Bedarf Abteilung für Unfallchirurgie</p> <p>Die Klinik verfügt über eine interdisziplinäre Onkologische Station, auf der alle Patienten mit Krebserkrankungen von einem qualifizierten Team versorgt werden. Operative Fächer und Krebspezialisten arbeiten Hand in Hand. Die Patienten werden nicht mehr in andere Abteilungen verlegt. Psychoonkologen, Schmerztherapeuten, Sozialarbeiter und Seelsorger nehmen intensiv an der Betreuung teil. Wöchentlich finden unter Beteiligung von Spezialisten der Universitätsklinik Düsseldorf Tumorkonferenzen statt, in denen interdisziplinär die Therapiekonzepte festgelegt werden.</p>
VS00	Interdisziplinäre Röntgenbesprechung	Abteilung für Radiologie, Abteilung für Gynäkologie Einmal wöchentliche Besprechung aller Mammografieergebnisse und Planung des weiteren Vorgehens.
VS16	Endoprothesenzentrum	Abteilung für Unfallchirurgie, Abteilung für Physiotherapie
VS18	Fußzentrum	Abteilung für Unfallchirurgie, Belegärzte
VS20	Gelenkzentrum	Abteilung für Unfallchirurgie, Abteilung für Physiotherapie
VS23	Inkontinenzzentrum	Abteilung für Gynäkologie
VS37	Polytraumaversorgung	Abteilung für Unfallchirurgie, Abteilung für Allgemeinchirurgie, Abteilung für Anästhesiologie
VS05	Traumazentrum	Abteilung für Anästhesiologie, Traumazentrum der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie, Universitätsklinik, Abteilung für Unfallchirurgie
VS44	Wirbelsäulenzentrum	Abteilung für Unfallchirurgie, Praxis Dr. Knehans (neurologische Praxis im Haus)

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP03	<p>Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare In Zusammenarbeit mit der AOK und der Universität Bielefeld haben die Sana Kliniken Düsseldorf GmbH die familiäre Pflege gegründet. In Kursen lernen Angehörige notwendige pflegeunterstützende Maßnahmen selbst durchzuführen, sowie die Gestaltung eines Pflegealltages. In einer wissenschaftlichen Fortbildung haben sich examinierte und überleitungsverantwortliche Personen spezielles Wissen für Pflegekurse angeeignet. Unser Programm fördert die Optimierung des Übergangs vom Krankenhaus in die häusliche Pflege durch Erlernen pflegerischer Kompetenzen, Reflexion der persönlichen Situation und Information zu psychosozialen Problemen</p>
MP53	<p>Aromapflege/-therapie Die Verwendung von ätherischen Ölen erfolgt in der professionellen Pflege von kranken, alten Menschen sowie bei speziellen Indikationen. Um Allergien und Unverträglichkeiten zu vermeiden, verwenden wir ausschließlich Substanzen, die hohen Ansprüchen in Reinheit und Qualität genügen. Die Anwendung erfolgt inhalativ oder über die Haut in Form von Einreibungen, Massagen, Waschungen, Bädern oder Kompressen. Bei äußerlicher Anwendung wird der lipophile (fettlösliche) Charakter der ätherischen Öle genutzt. Durch diese Eigenschaft durchdringen sie leicht die Haut und können ihre keimtötende, aber auch psychisch ausgleichende Wirkung entfalten.</p>
MP07	<p>Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen Kompetente Mitarbeiter informieren gern über das weitere Vorgehen nach der Entlassung zum Beispiel über Kurzzeitpflege, betreutes Wohnen, Rehabilitationsmaßnahmen, Heimplatz oder über die ambulante Pflege.</p>
MP08	<p>Berufsberatung/Rehabilitationsberatung Wir bieten berufsvorbereitende Praktika an.</p>
MP09	<p>Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden Wir haben einen Pflegestandard zum Umgang mit Sterbenden, sowie einen Standard zum Umgang mit Verstorbenen und die Begleitung der Angehörigen. Weiterhin bieten wir den Angehörigen einen Verabschiedungsraum an.</p>
MP12	<p>Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)</p>
MP14	<p>Diät- und Ernährungsberatung Eine spezielle Beratung bei Adipositas- und Stoffwechselerkrankungen, sowie eine Beratung bei Lebensmittelallergien steht durch geschultes Personal (Diätassistenten) zur Verfügung.</p>
MP15	<p>Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege Unser Kompetenzteam berät die Angehörigen und Patienten vor der Entlassung. Das Team besteht aus dem Sozialdienst, der Überleitungspflege und dem Entlassungsmanagement.</p>
MP17	<p>Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege</p>
MP19	<p>Geburtsvorbereitungskurse/Schwangerschaftsgymnastik Für die Schwangeren werden diverse Kurse zur Geburtsvorbereitung angeboten. Neben direkten Veranstaltungen zur Geburtsvorbereitung sind hier insbesondere Kurse zur Schwangerschaftsgymnastik, Yoga, Akupunktur und Aromatherapie zu nennen.</p>

>>

>> **A-9**
Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP21	Kinästhetik Kinästhetik schafft die Grundlage für ein tiefes Bewegungsverständnis und die Erweiterung der eigenen Bewegungskompetenz. In den aufeinander aufbauenden Kursen wird pflegerische Bewegungs- und Handlungskompetenz entwickelt und erweitert. Wir können Bewegung gezielt nutzen für unsere gesundheitliche, seelische und soziale Entwicklung.
MP24	Manuelle Lymphdrainage
MP25	Massage
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie Die Physiotherapie dient der Verringerung bestehender Funktionsstörungen und der Wiederherstellung der Selbständigkeit im Alltag und der Verbesserung des Gesundheitszustandes. Sowohl auf der Intensivstation als auch auf den peripheren Stationen findet ein regelmäßiger Austausch über den Zustand des Patienten mit den behandelnden Ärzten, dem Pflegepersonal und dem zuständigen Physiotherapeuten statt.
MP33	Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychozialdienst Wir bieten psychologische und psychotherapeutische Begleitung von Patienten mit Krebserkrankung, sowie die Integration betroffener Patienten und Angehöriger.
MP37	Schmerztherapie/-management Die Abteilung für Innere Medizin und die Anästhesiologie haben eine professionelle Behandlung chronischer und akuter Schmerzzustände in ihrem Leistungsangebot.
MP43	Stillberatung Es stehen eine ausführliche Still- und Laktationsberaterin zur individuellen Stillberatung zur Verfügung.
MP45	Stomatherapie/-beratung Ausgebildete Fachkräfte beraten bei der Handhabung und Pflege von temporären oder permanenten künstlichen Darmausgängen.
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen
MP49	Wirbelsäulengymnastik
MP51	Wundmanagement Ein kompetentes und interdisziplinäres Team von geschulten Mitarbeitern erfasst, dokumentiert und behandelt standardisiert und strukturiert, Wunden.
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege Es findet eine enge Zusammenarbeit mit der am Haus angegliederten Kurzzeitpflege statt.
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen
MP18	Fußreflexzonenmassage

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot
SA02	Ein-Bett-Zimmer
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA09	Unterbringung Begleitperson
SA10	Zwei-Bett-Zimmer
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA13	Elektrisch verstellbare Betten
SA14	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer
SA17	Rundfunkempfang am Bett
SA18	Telefon
SA19	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung
SA46	Getränkeautomat Im Eingangsbereich befindet sich ein Getränke- und Snackautomat.
SA22	Bibliothek Mit einem Bücherwagen und einem ausgewählten Angebot an Literatur besuchen jeden Mittwoch freiwillige Mitarbeiter der Krankenhaushilfe alle Patientenzimmer.
SA23	Cafeteria Gehfähige Patienten können alternativ in der Cafeteria, welche sich im Untergeschoss unseres Hauses befindet, das Frühstück, Mittagessen oder Abendbrot zu sich nehmen. In den Sommermonaten steht allen Patienten und Besuchern die Gartenterrasse zur Verfügung.
SA24	Faxempfang für Patienten und Patientinnen
SA27	Internetzugang In einem Teil der Zimmer haben die Patienten über unser W-LAN Netz Zugriff auf das Internet.
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen In unserem Wirtschaftshof, sowie direkt vor unserer Klinik finden sie kostenlose Parkplätze.
SA33	Parkanlage Direkt hinter unserem Haus befindet sich eine kleine Parkanlage.
SA34	Rauchfreies Krankenhaus

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot
SA55	Beschwerdemanagement Per Mail, Post, Telefon, Patientenbefragung oder -fürsprecher haben alle Besucher oder Patienten die Möglichkeit ihre positive wie auch negative Kritik zu äußern. Jede Beschwerde wird bearbeitet und zügig beantwortet.
SA42	Seelsorge Unsere Krankenhauseelsorge steht im Dienste der evangelischen und der katholischen Kirche.
SA39	Besuchsdienst/Grüne Damen Unsere Grünen Damen kümmern sich seit 1981 liebevoll um die Patienten. Ihr Ziel ist es, täglich alle Patienten einmal zu sehen und mit Ihnen zu sprechen. Aber auch für Besucher und Angehörige haben Sie zu jederzeit ein offenes Ohr. Gern erklären Sie den Weg im Haus oder machen kleine Besorgungen.

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Im Sana Krankenhaus Benrath wird an folgenden Studien mitgearbeitet:

In der Abteilung für Innere Medizin finden Studien der Phasen II, III und IV statt. Es werden onkologische Erkrankungen, wie Lymphome vom Typ Hodgkin durch den Leiter der Studie Prof. Dr. Engert aus Köln, vom Typ Non-Hodgkin durch die Leitung Herr Prof. Dr. Hiddemann aus München und lymphatische Leukämie durch die Leitung von Prof. Dr. Halek aus Köln, untersucht.

In Kooperation mit dem Zentrum für molekulare Orthopädie der Radiologie, dem Unternehmen Kyphon Europe BVBA mit dem Leiter Mr. Eddie Van Eeckhoven, findet im Sana Krankenhaus Benrath eine Multicenter Studie statt Namens ASPERIUS. Hier wird nach einer effektiven und sicheren minimalinvasiven Methode geforscht, um Stenosen im Lumbalkanal behandeln zu können. Ein Implantat wird unter lokaler Anästhesie oder auch Vollnarkose eingebracht.

A-11.2 Akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten
FL05	Teilnahme an multizentrischen Phase-I/II-Studien
FL06	Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien
FL07	Initiierung und Leitung von uni-/multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien
FL01	Dozenten/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin
HB07	Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA)

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

284

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle	
Vollstationäre Fallzahl	11.250
Ambulante Fallzahl	
Fallzählweise	18.278

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	58,7 Vollkräfte
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	25,2 Vollkräfte
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	5 Personen

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	123,4 Vollkräfte	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	6,2 Vollkräfte	3 Jahre
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	1 Vollkraft	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	4,6 Vollkräfte	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	3 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
Entbindungspfleger und Hebammen	6 Personen	3 Jahre
Fachkräfte für operative und endoskopische Pflege Fachpersonal in der Endoskopie für die Abteilung der Inneren Medizin und die Abteilung der Unfallchirurgie.	1,5 Vollkräfte	2 Jahre
Fachkräfte für Intensivpflege 3 jähriges examiniertes Pflegepersonal mit der 2 jährigen Fachweiterbildung für den Bereich der Intensivstation.	10 Vollkräfte	2 Jahre
Fachgesundheits- und Krankenpfleger/ -in für Intensivpflege und Anästhesie 3 jähriges examiniertes Pflegepersonal mit der 2 jährigen Fachweiterbildung für den Bereich der Anästhesie.	4 Vollkräfte	2 Jahre
OP-Fachkräfte 3 jähriges examiniertes Pflegepersonal mit der 2 jährigen Fachweiterbildung für den OP Dienst.	12,5 Vollkräfte	2 Jahre
Fachkräfte im Bereich der Zentralsterilisation 1x Fachkunde III, 1x Fachkunde II, 4x Fachkunde I	3,8 Vollkräfte	

STRUKTURIERTER QUALITÄTSBERICHT
TEIL B

Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Datenschutzhinweis:
Aus Datenschutzgründen sind keine Fallzahlen ≤ 5 Fälle angegeben.

B-1 Innere Medizin

B-1.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Innere Medizin
-------------------------------	----------------

Kontaktdaten

Chefarzt / Chefärztin	Prof. Dr. Wolf-Dieter Schoppe
Straße und Nummer	Urdenbacher Allee 83
PLZ und Ort	40593 Düsseldorf
Telefon	0211 997-1221
Telefax	0211 997-1435
E-Mail	w.schoppe@sana-duesseldorf.de
Webadresse	www.sana-duesseldorf.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Hauptabteilung
--------------------------	----------------

INNERE MEDIZIN

B-1.2
Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VI01	<p>Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten</p> <p>Die Akutversorgung von Patienten mit koronarer Herzerkrankung und Myokardinfarkt erfolgt in enger Kooperation mit der Klinik für Kardiologie, Pneumologie und Angiologie des Universitätsklinikums Düsseldorf sowie der Abteilung für Kardiologie des Evangelischen Krankenhauses Düsseldorf. Akutinterventionen sowie Akutkoronarografien werden dort für unsere Patienten auch außerhalb der regulären Dienstzeiten notfallmäßig vorgenommen und die Patienten dann zur weiteren Stabilisierung nach Benrath zurückverlegt. Neben der invasiven Katheterdiagnostik hat sich in den letzten Jahren das Kardio-CT bzw. Kardio-MRT als diagnostisches Verfahren bei ischämischen Herzkrankheiten zunehmend etabliert und bewährt. Das Krankenhaus Benrath hat auf diesem Sektor eine allgemein anerkannte Kompetenz erworben.</p>
VI03	<p>Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit</p> <p>Die Behandlung chronisch-kardiovaskulärer Erkrankungen (Herzinsuffizienz, arterielle Hypertonie, Herzklappenimplantation etc.) erfolgt nach den Standards und Leitlinien der Deutschen Gesellschaft der Kardiologie und beinhaltet auch die Therapie der tachykarden und bradykarden Herzrhythmusstörungen sowohl auf dem Boden medikamentöser Maßnahmen wie auch durch Implantation von Schrittmachersystemen und ggf. Defibrillatoren.</p>
VI04	<p>Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren</p> <p>Die nicht invasive Diagnostik von arteriellen Erkrankungen (Duplexsonographie) erfolgt im Rahmen der Akutdiagnostik. Ggf. wird die Bildgebung (MR-Angiographie, CT-Angiographie) hinzugenommen. Bei akuten arteriellen Verschlüssen wird interdisziplinär zwischen diagnostischer Radiologie, Chirurgie und Innere Medizin entschieden, ob eine operative, radiologische oder fibrinolytische Therapie durchgeführt werden kann. Dilatation von lokalisierten Gefäßverschlüssen inclusive Stentimplantation werden durch die Abteilung für diagnostische Radiologie durchgeführt.</p>
VI05	<p>Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten</p> <p>Akute Verschlüsse von Venen (z. B. Thrombosen) werden primär durch die Farbduplexsonographie diagnostiziert. Bei akuten Lungenembolien erfolgt im Rahmen der primären Bilddiagnostik durch die Computertomographie auch die gleichzeitige Beurteilung des Venenstatus der unteren Gefäße. Operative, fibrinolytische oder lokale fibrinolytische Maßnahmen werden in Kooperation mit der Abteilung für diagnostische Radiologie durchgeführt. Bei Lymphstau (postoperativ oder nach strahlentherapeutischer Behandlung) erfolgt durch die physikalische Therapie eine Lymphdrainagebehandlung. Lymphknotenerkrankungen werden durch die Feinnadelaspirationszytologie diagnostiziert. Im Bedarfsfall erfolgt die operative Entnahme eines Lymphknotens. LK können auch sonographisch gesteuert punktiert werden.</p>

>>

INNERE MEDIZIN

>> **B-1.2**
Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VI06	<p>Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten</p> <p>Schon frühzeitig wurde der Behandlung von neurologischen Krankheitsbildern eine besondere Bedeutung beigemessen. Die Behandlung des Schlaganfalls in Verbindung mit rehabilitativen Maßnahmen und der frühzeitig einsetzenden Sprach- und Bewegungstherapie wurde weiter ausgebaut. Da ausreichend Erfahrung in der Fibrinolysetherapie des akuten Myokardinfarkts besteht und die Schnittbilddiagnostischen Maßnahmen 24 Stunden täglich verfügbar sind, wird auch diese Therapieform beim akuten Schlaganfall unter Berücksichtigung der Kontraindikationen praktiziert. Mit der Stroke Unit des Universitätsklinikums Düsseldorf besteht bereits jetzt schon eine enge Kooperation. Durch das Vorhandensein einer Überwachungsstation mit sechs Betten ist die Intensivkontrolle von Schlaganfallpatienten lückenlos gewährleistet. Es besteht eine aktive Mitarbeit im Düsseldorfer Schlaganfallbüro und der Düsseldorfer Initiative Schlaganfall.</p>
VI08	<p>Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen</p> <p>Die Diagnostik und Therapie von Nierenparenchymerkrankungen (z. B. infektiös) erfolgt nach den üblichen Behandlungsschemata. Bei Mitbeteiligungen der Niere auf dem Boden andersartiger Erkrankungen (z. B. Systemerkrankungen) erfolgt die histologische Klärung durch sonographiegesteuerte Nierenpunktion mit der Folge einer krankheitsspezifischen Behandlung. Das akute Nierenversagen bei schweren Erkrankungen und nach Operationen erfolgt durch die Nierenersatztherapie (CVVH) auf der Intensivstation.</p>
VI09	<p>Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen</p> <p>Die Behandlung gutartiger und bösartiger hämatologischer Erkrankungen stellt einen weiteren Schwerpunkt der Abteilung dar. In der Klinik sind zwei Fachärzte für Hämatologie und Internistische Onkologie tätig. Neben den üblichen Laboruntersuchungen zur Eingrenzung immunologischer Erkrankungen erfolgt auch regelmäßig die Knochenmarksbiopsie in Jamshidi Technik mit Beurteilung der Knochenmarksausstriche auch unter Verwendung spezieller Färbeverfahren. Akute myeloische und lymphatische Leukämien werden nach Primärdiagnostik in die ausgewiesene Abteilung für Hämatologie und Immunologie der Universitätsklinik verlegt. Chronische Leukämien, Erkrankungen der Blutbildung im Knochenmark sowie die Therapie chronischer Anämien durch Blutzellersatz erfolgen im Hause stationär oder überwiegend in der hämatologisch-onkologischen Ambulanz.</p>
VI10	<p>Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen</p> <p>Patienten mit Stoffwechselerkrankungen werden vor Entlassung durch Diätassistentinnen und die Ärzte der Med. Klinik in ausführlichen Beratungsgesprächen unter Einbeziehung der Angehörigen behandelt. Die Diagnostik von Schilddrüsenerkrankungen erfolgt leitliniengerecht. In Kooperation mit der endokrinen Chirurgie im Hause sind - falls notwendig - auch die chirurgischen Maßnahmen verfügbar. Die Zunahme des Diabetes mellitus im Allgemeinen internistischen Patientengut zwingt zu entsprechenden Beratungsgesprächen und den Einsatz moderner therapeutischer Behandlungsmethoden und Verwendung aktueller Therapieprinzipien. Diabetologische Fachkompetenz ist durch die regelmäßigen Visiten durch einen erfahrenen Diabetologen der Sana-Kliniken (Herr Prof. Martin) gewährleistet.</p>

>>

INNERE MEDIZIN

>> **B-1.2**
Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VI11	<p>Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes</p> <p>Mit einer Zahl von über 4.000 diagnostischen, endoskopischen Eingriffen sowohl im ambulanten wie auch im stationären Bereich besitzt die interdisziplinäre Endoskopieabteilung des Krankenhauses Benrath eine regionale Bedeutung. Neben den konventionellen Spiegeluntersuchungen von Magen/Zwölffingerdarm und Dickdarm werden auch interventionelle Prozeduren wie Polypentfernung, Stenteinlagen, Ösophagus- und Kardiabougierungen, Ösophagusstenteinlagen, Doppelballonendoskopie und Endokapseluntersuchung des Dünndarms etc. vorgenommen. Die bildgebende Diagnostik mit Hilfe der konventionellen Durchleuchtung (Dünndarm-Darstellung nach Sellink) sowie auch die moderne Schnittbilddiagnostik (Spiral-CT, MR/MRCP) werden angeboten. Die Abteilung wurde 2007 nach TÜV DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert.</p>
VI12	<p>Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs</p> <p>Die klinische und endoskopische Diagnostik von Erkrankungen des Darmausgangs (Fistelbildung, Blutungen, Hämorrhoiden) erfolgt primär klinisch, endoskopisch und endosonographisch. Kleinere Hämorrhoiden werden durch Gummibandligaturen versorgt. Chronisch entzündliche Darmerkrankungen mit Fistelbildung erhalten krankheitsspezifische Therapieverfahren. Analcarcinome erfolgen in Kooperation mit der Onkologie, der Strahlentherapie und der Chirurgie nach Absprache in der Tumorkonferenz. Ausgeprägte Hämorrhoidalleiden werden dem Chirurgen zugeführt.</p>
VI13	<p>Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums</p> <p>Die Peritonealkarzinose mit entsprechender Symptomatik ist im Rahmen der onkologischen Versorgung eine häufige Krankheitskomplikation. Neben systemischen werden auch intraperitoneale Chemotherapie bei starker Bauchwasserbildung durchgeführt.</p>
VI14	<p>Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas</p> <p>Diagnostik und Therapie von Lebererkrankungen erfolgt aufgrund der Laborwerte, der immunologischen Parameter, des Ultraschallbefundes und ggf. dem histologischen Ergebnis durch Ultraschallgesteuerte Leberbiopsie. Akute und chronische Virushepatitiden werden leitliniengerecht behandelt. Leberabszesse werden sonographisch oder CT-gesteuert drainiert. Gallengangs- und Gallenwegsentzündungen bedingt durch Steinleiden werden mit Hilfe von Sonographie - inklusive Endosonographie und MRT-Darstellung der Gallenwege diagnostiziert. Durch endoskopische Maßnahmen (ERCP) werden Steine entfernt und/oder Stents eingebracht. Die unkomplizierte Behandlung von viralen oder alkoholisch bedingten Bauchspeicheldrüsenentzündungen erfolgt nach den etablierten Leitlinien. Komplizierte Verläufe von Bauchspeicheldrüsenentzündungen (Zystenbildung, Abszesse) werden durch äußere und innere Drainageverfahren bis zur Ausheilung versorgt.</p>
VI15	<p>Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge</p> <p>Behandelt werden akute und chronische Erkrankungen der Atemwege sowie der Atemregulation. Das Therapiekonzept schließt nicht-invasive Beatmungsformen sowie die Betreuung nächtlicher Heimbeatmungen mit entsprechender Geräteanpassung und Patientenunterweisung ein.</p>

>>

INNERE MEDIZIN

>> **B-1.2**
Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VI17	<p>Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen</p> <p>Primäre rheumatologische Erkrankungen werden leitliniengerecht behandelt. Bei Verdacht auf sekundäre rheumatologische Erkrankungen (z. B. chronisch-entzündliche Darmerkrankungen, Tuberkulose, Viruserkrankungen) wird zunächst die notwendige Basisdiagnostik durchgeführt und dann krankheitsspezifisch ein Therapieplan festgelegt.</p>
VI18	<p>Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen</p> <p>Die interdisziplinäre onkologische Station hat sich als leistungsfähige stationäre Behandlungseinheit etabliert, auf der an verschiedenen Krebsformen erkrankte Patienten interdisziplinär betreut werden. Die Therapie von akuten Leukämien und von Stammzelltransplantationen bei besonderen Erkrankungen (z.B. maligne Lymphome) wird in enger Zusammenarbeit mit der Klinik für Hämatologie und Onkologie des Universitätsklinikums Düsseldorf durchgeführt. Ansonsten werden alle Verfahren der modernen Onkologie in Benrath angeboten. Die pflegerischen Mitarbeiter der Station sind in besonderer Weise qualifiziert. Einer adäquaten psychoonkologischen Betreuung wird durch entsprechend ausgebildete Mitarbeiter sowie durch Kooperation mit der ökumenischen Hospizbewegung und den Hausgeistlichen Rechnung getragen. Eine palliativmedizinische Versorgung von schwerkranken Patienten ist vorhanden.</p>
VI19	<p>Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten</p> <p>Die Abteilung verfügt über weitgehende diagnostische und therapeutische Erfahrung in der Behandlung von Tuberkulose, Malaria, viraler und bakterieller Meningitis sowie viraler Hepatitiden und infektiösen Erkrankungen des Darmtraktes.</p>
VI20	<p>Intensivmedizin</p> <p>Die intensivmedizinische Versorgung erfolgt nach den Leitlinien der Gesellschaft für internistische Intensivmedizin. Sämtliche Beatmungsverfahren werden angewendet. Die Behandlung von Patienten mit Sepsis, akutem Nierenversagen, Herzinfarkt, Herzrhythmusstörungen und Gerinnungsstörungen sowie schweren Lungenerkrankungen wird unter intensiven Monitoring vorgenommen. Auf der interdisziplinären Intensivstation besteht eine enge Kooperation mit der Abteilung für Anästhesie.</p>
VI23	<p>Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)</p> <p>Immundefekterkrankungen sind häufig Ausdruck einer primären bösartigen Erkrankung (z. B. chronisch-lymphatische Leukämie mit Antikörpermangelsyndrom) oder Ausdruck einer HIV Infektion. Sicherung der Grunderkrankung und der Infektionskomplikationen werden im Hause durchgeführt. Nach Stabilisierung der Infektionskomplikation erfolgt bei den HIV Patienten eine Anbindung an eine speziell dafür ausgebildete niedergelassene Praxis im Innenstadtbereich oder an die HIV Ambulanz der Universitätsklinik. Patienten mit Immundefekten auf dem Boden einer systemischen lymphatischen Erkrankung werden in der hämatologisch/onkologischen Ambulanz behandelt.</p>
VI24	<p>Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen</p>

>>

INNERE MEDIZIN

>> **B-1.2**
Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VI00	<p>Schlaflabor Die Abteilung verfügt über ein Schlaflabor mit vier Überwachungsplätzen, das durch die Deutsche Gesellschaft für Schlafmedizin akkreditiert ist. Der Bereich wird durch fachlich entsprechend ausgebildete und zertifizierte Mitarbeiter geführt. Jährlich werden bei 500 bis 550 Patienten ca. 800 Polysomnografien durchgeführt. Die Therapie (z.B. Einleitung einer CPAP-Beatmung) komplexer Schlafstörungen in Verbindung mit internistischen Erkrankungen (Hypertonie, Herzinfarkt, Herzrhythmusstörungen, Schlaganfall, Refluxerkrankungen etc.) steht im Mittelpunkt des Leistungsangebotes.</p>
VI07	<p>Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit) Die Diagnostik und Behandlung der arteriellen Hypertonie ist nach den Leitlinien der Fachgesellschaften umgesetzt. Mit Hilfe der Bildgebung (Ultraschall, CT, MRT) werden Sonderformen wie z. B. die Nierenarterienstenose diagnostiziert und ggf. mit Hilfe einer Dilatation oder Stenteinlage therapiert. Besondere Formen der endokrinbedingten Hypertonie (Phäochromocytom, Nebennierenkrankungen) werden in Kooperation mit Radiologie, Chirurgie und Innere Medizin behandelt.</p>
VI00	<p>Screening auf Besiedlung durch multiresistente Keime Entsprechende Risikopatienten (z.B. Zuverlegungen aus anderen Krankenhäusern, Pflegeheimen) oder Patienten mit chronischen Hautdefekten etc. werden routinemäßig einer Untersuchung auf Keimbesiedlung durch multiresistente Bakterienstämme unterzogen. Bei positivem Befund werden die notwendigen Maßnahmen zur Isolation und Hygiene stringent eingeleitet und durchgeführt. Die Dokumentation von Patienten mit multiresistenten Keimen erfolgt EDV-gesteuert nach den Richtlinien des Robert-Koch-Instituts. Die Überwachung der Maßnahmen erfolgt durch eine hygieneverantwortliche Fachärztin der Abteilung.</p>
VI00	<p>Diagnostik und Therapie der koronaren Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes Diagnostik und Therapie von Patienten mit pulmonaler Hypertonie, Lungenparenchymerkrankungen und Lungenemphysem erfolgen leitliniengerecht. An Diagnostik werden Rechtsherzkatheter, Echokardiographie, Lungenfunktionsdiagnostik, Bronchoskopien durchgeführt. In Kooperation mit der Abteilung für diagnostische Radiologie erfolgt die Diagnostik mit Hilfe der Bildgebung (CT-Diagnostik zum Nachweis der Lungenarterienembolie). Im Bedarfsfall werden auch Fibrinolysetherapien bei schweren Lungenembolieerkrankungen auf der Intensivstation vorgenommen.</p>

B-1.5
Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	4.273
--------------------------------	-------

INNERE MEDIZIN

B-1.6
Diagnosen nach ICD**B-1.6.1**
Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	G47	524	Schlafstörung
2	I50	292	Herzschwäche
3	I20	187	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris
4	I21	157	Akuter Herzinfarkt
5	I48	140	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
6	J44	114	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD
7	I10	110	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
8	J18	107	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
9	N39	90	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
10	I63	74	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt
11	G45	68	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen
12	R55	67	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
13	C34	66	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs
14	A09	64	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
15	E86	59	Flüssigkeitsmangel
16	J15	57	Lungenentzündung durch Bakterien
17	R07	56	Hals- bzw. Brustschmerzen
18	E11	56	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
19	K80	54	Gallensteinleiden
20	K92	47	Sonstige Krankheit des Verdauungstraktes

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

INNERE MEDIZIN

B-1.7
Prozeduren nach OPS**B-1.7.1**
Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-632	1182	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
2	1-440	847	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
3	8-930	600	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
4	3-200	600	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
5	9-401	597	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention
6	1-790	513	Untersuchung von Hirn-, Herz-, Muskel- bzw. Atmungsvorgängen während des Schlafes
7	8-717	451	Einrichtung und Anpassung des Beatmungsgeräts zur Behandlung von Atemstörungen während des Schlafes
8	3-225	398	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
9	8-706	375	Anlegen einer Gesichts-, Nasen- oder Kehlkopfmaske zur künstlichen Beatmung
10	1-650	359	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
11	3-800	253	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel
12	8-800	237	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
13	3-222	233	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
14	5-513	165	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung
15	8-831	156	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
16	3-204	133	Computertomographie (CT) des Herzens ohne Kontrastmittel
17	5-452	127	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
18	1-620	120	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
19	1-444	115	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
20	8-980	112	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)

INNERE MEDIZIN

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebote Leistung
AM08	Notfallambulanz (24h)	Notfallambulanz	Diagnostik und Versorgung von Notfällen durch ein interdisziplinäres Team aus Internisten und Chirurgen. Möglichkeit des temporären Atem- und Kreislauf-Monitorings.
AM00	Sonstiges Sprechstunde	Endoskopie	Endoskopische Untersuchungen und Sprechstunde/Funktionsabteilung Behandlungen des gesamten Verdauungskanals einschließlich der ableitenden Gallen- und Bauchspeicheldrüsenwege. Tumurvorsorge und -nachsorge.
AM00	Sonstiges Spezialsprechstunde	Ambulante Hämatologie/ Onkologie	Akut- und Langzeitbetreuung von Patienten in der Sprechstunde mit malignen Erkrankungen. Durchführung ambulanter Chemotherapien.
AM00	Sonstiges Spezialsprechstunde	Chefarztsprechstunde Differenzialdiagnostik und Therapien über Sprechstunde das Gesamtspektrum der Inneren	Medizin. Prüfung der Notwendigkeit und ggf. Vorbereitung der stationären Aufnahme

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-650	739	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
2	1-632	90	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
3	5-452	12	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
4	1-640	8	Untersuchung der Gallengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
5	1-444	7	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
6	1-440	6	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung

INNERE MEDIZIN

B-1.10**Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Nicht vorhanden

B-1.11**Apparative Ausstattung**

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit
AA01	Angiographiegerät/DAS	Gerät zur Gefäßdarstellung	
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	
AA05	Bodyplethysmograph	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem	
AA07	Cell Saver	Eigenblutauflbereitungsgesät	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	✓
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	✓
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie	Behandlungen mittels Herzkatheter Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor	✓
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren	Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse	✓
AA18	Hochfrequenzthermotherapiegerät	Gerät zur Gewebezerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung	
AA20	Laser		
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	✓
AA23	Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse	
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		✓
AA28	Schlaflabor		
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	✓
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung		
AA33	Uroflow/Blasendruckmessung		

INNERE MEDIZIN

B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	17,8 Vollkräfte
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	4,5 Vollkräfte

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ23	Innere Medizin
AQ26	Innere Medizin und SP Gastroenterologie
AQ27	Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie
AQ28	Innere Medizin und SP Kardiologie
AQ00	Innere Medizin und SP Palliativmedizin

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF22	Labordiagnostik
ZF37	Rehabilitationswesen

INNERE MEDIZIN

B-1.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	46,2 Vollkräfte	3 Jahre
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	1 Vollkraft	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,5 Vollkräfte	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	2 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
Fachkräfte für operative und endoskopische Pflege	1,2 Vollkräfte	2 Jahre Fachpersonal in der Endoskopie für die Abteilung der Inneren Medizin.
Fachkräfte für Intensivpflege	5,1 Vollkraft	2 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ03	Hygienefachkraft
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP11	Notaufnahme
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP14	Schmerzmanagement
ZP15	Stomapflege
ZP16	Wundmanagement

INNERE MEDIZIN

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP29	Altentherapeut und Altentherapeutin Kooperation mit Altenpflegeseminaren/Altenheimen: Auszubildende in der Altenpflege
SP04	Diätassistent und Diätassistentin Ist durchgängig im Haus und führt Diätberatungen durch.
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte Zwei Kinästhetiktrainerinnen sind ausgebildet und arbeiten vor Ort. Weiterhin sind Kinaesthetics-Peer-Tutoren ausgebildet und jede/r Mitarbeiter/in hat mindestens an einem Grundkurs teilgenommen.
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin Kooperation mit zwei in Benrath niedergelassenen Logopäden.
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP23	Psychologin und Psychologe In Kooperation mit einer niedergelassenen Psychoonkologin.
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin In Kooperation mit einem niedergelassenen Neurologen.
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin Weiterhin arbeiten im Haus Mitarbeiterinnen in der Überleitungspflege.
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte Mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ausgebildet und im Krankenhaus beschäftigt.

B-2 Allgemeine Chirurgie

B-2.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Allgemeine Chirurgie
-------------------------------	----------------------

Kontaktdaten

Chefarzt / Chefärztin	Prof. Dr. Claus Franke
Straße und Nummer	Urdenbacher Allee 83
PLZ und Ort	40593 Düsseldorf
Telefon	0211 997-1252
Telefax	0211 997-1912
E-Mail	c.franke@sana-duesseldorf.de
Webadresse	www.sana-duesseldorf.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Hauptabteilung
--------------------------	----------------

ALLGEMEINE CHIRURGIE

B-2.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VC11	Lungenchirurgie
VC13	Operationen wegen Thoraxtrauma
VC14	Speiseröhrenchirurgie
VC15	Thorakoskopische Eingriffe
VC17	Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen
VC18	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen
VC19	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen (z.B. Thrombosen, Krampfadern) und Folgeerkrankungen (z.B. Ulcus cruris/offenes Bein)
VC20	Nierenchirurgie
VC21	Endokrine Chirurgie Systematisch ausgebaut wurde die endokrine Chirurgie, speziell die Chirurgie an Schilddrüse und Nebenschilddrüse sowie Nebennieren. Neben morphologisch funktionellen Störungen sind in zunehmendem Maße maligne Erkrankungen Indikation zur operativen Therapie.
VC22	Magen-Darm-Chirurgie
VC23	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie
VC24	Tumorchirurgie Die Behandlung bösartiger Tumore des Magen-Darm-Traktes, speziell des Dick- und Enddarmes, stellt einen zentralen Schwerpunkt der Abteilung dar. Den Patienten wird ein individuelles, durchgängiges Behandlungskonzept von der Diagnostik über die Operation unter Einbeziehung neuester Therapiestrategien (neoadjuvante/adjuvante Therapieoption) bis hin zur Nachsorge angeboten. Die abteilungsübergreifende Koordination der Therapiemaßnahmen wird durch eine Interdisziplinäre Onkologische Station gewährleistet und bezieht wöchentliche Konferenzen mit Strahlentherapeuten der Universitätsklinik Düsseldorf ein.
VC50	Chirurgie der peripheren Nerven
VC55	Minimalinvasive laparoskopische Operationen Bei entsprechenden Erkrankungen der Brust- und Bauchorgane werden auch minimalinvasive Verfahren eingesetzt (Knopflochchirurgie). Hierbei sind Eingriffe an der Gallenblase, Nebenniere, Milz, bei Leistenbruchoperationen und Blinddarmentfernungen zu nennen. Gleiches gilt für Operationen am Mageneingang und bei Erkrankungen des Dickdarmes z.B. bei Entzündungen.
VC56	Minimalinvasive endoskopische Operationen

>>

ALLGEMEINE CHIRURGIE

>> **B-2.2** **Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VC00	Implantation von Herzschrittmachern und Defibrillatoren In Zusammenarbeit mit der Klinik für Innere Medizin werden Implantationen und Wechsel von Herzschrittmachern durchgeführt. Implantiert werden sowohl 1- als auch 2-Kammer-Systeme. Des Weiteren werden ICD (Defibrillator)-Implantationen vorgenommen.
VC00	Sreening auf Besiedelung durch multiresistente Keime Entsprechende Risikopatienten (z.B. Zuverlegungen aus anderen Krankenhäusern, Pflegeheimen) oder Patienten mit chronischen Hautdefekten etc. werden routinemäßig einer Untersuchung auf Keimbesiedlung durch multiresistente Bakterienstämme unterzogen. Bei positivem Befund werden die notwendigen Maßnahmen zur Isolation und Hygiene stringent eingeleitet und durchgeführt.

B-2.3 **Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen Regelmäßig werden durch die Klinikleitung Fortbildungen für Ärzte und interessierte Laien zu neuen evidenzbasierten Diagnose- und Therapieansätzen in der chirurgischen Medizin veranstaltet.

B-2.5 **Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Vollstationäre Fallzahl	1.512
--------------------------------	-------

ALLGEMEINE CHIRURGIE

B-2.6**Diagnosen nach ICD****B-2.6.1****Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD-10 Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	K40	173	Leistenbruch (Hernie)
2	K80	164	Gallensteinleiden
3	E04	115	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse
4	K35	74	Akute Blinddarmentzündung
5	K56	65	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
6	K57	61	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
7	K43	56	Bauchwandbruch (Hernie)
8	A09	39	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
9	M51	38	Sonstiger Bandscheibenschaden
10	L02	35	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen
11	I70	30	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose
12	C18	30	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
13	L05	29	Eitrige Entzündung in der Gesäßfalte durch eingewachsene Haare - Pilonidalsinus
14	M54	28	Rückenschmerzen
15	K61	26	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) im Bereich des Mastdarms bzw. Afters
16	K42	22	Nabelbruch (Hernie)
17	K36	21	Sonstige Blinddarmentzündung
18	C20	21	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs
19	E11	19	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
20	N20	17	Stein im Nierenbecken bzw. Harnleiter

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

ALLGEMEINE CHIRURGIE

B-2.6.2**Weitere Kompetenzdiagnosen**

ICD-10 Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
I84	15	Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms - Hämorrhoiden
C16	12	Magenkrebs

B-2.7**Prozeduren nach OPS****B-2.7.1****Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-511	177	Operative Entfernung der Gallenblase
2	5-530	177	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
3	5-469	163	Sonstige Operation am Darm
4	8-931	163	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)
5	5-069	162	Sonstige Operation an Schilddrüse bzw. Nebenschilddrüsen
6	3-225	146	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
7	1-632	138	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
8	1-650	130	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
9	8-910	124	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)
10	5-470	100	Operative Entfernung des Blinddarms
11	5-894	86	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
12	1-440	82	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
13	5-455	72	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms
14	5-063	72	Operative Entfernung der Schilddrüse

>>

ALLGEMEINE CHIRURGIE

>> B-2.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
15	3-802	65	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel
16	9-401	63	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention
17	5-536	61	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs (Hernie)
18	5-534	54	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)
19	8-800	52	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
20	5-892	47	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut

B-2.7.2 Weitere Kompetenz-Prozeduren

OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-061	41	Operative Entfernung einer Schilddrüsenhälfte

ALLGEMEINE CHIRURGIE

B-2.8

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angeborene Leistung
AM08	Notfallambulanz (24h) Diagnostik und Therapie akuter Krankheitsbilder einschließlich Durchführung von Notfalleingriffen in Regional- und Allgemeinanästhesie		Chirurgische Notfallambulanz
AM00	Sonstiges Spezialsprechstunde		Chefarztsprechstunde
		VC14	Speiseröhrenchirurgie
		VC21	Endokrine Chirurgie
		VC22	Magen-Darm-Chirurgie
		VC23	Leber-, Gallen-, Pankreas-chirurgie
		VC24	Tumorchirurgie
Der Chefarzt der chirurgischen Abteilung, Herr Prof. Dr. med. C. Franke, bietet Sprechstunden zu Erkrankungen der inneren Organe sowie eine Spezialsprechstunde zur Endokrinologie mit Schwerpunkt der Schilddrüsenerkrankungen an. Darüber hinaus erfolgen ambulante Endoskopien sowie Tumorvor- und -nachsorgeuntersuchungen			

B-2.9

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-530	52	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
2	5-399	36	Sonstige Operation an Blutgefäßen
3	1-502	23	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln bzw. Weichteilen durch operativen Einschnitt
4	5-534	21	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)
5	5-894	7	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut

B-2.10

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

ALLGEMEINE CHIRURGIE

B-2.11

Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit
AA01	Angiographiegerät/DAS	Gerät zur Gefäßdarstellung Leistungsangebot der Radiologie	✓
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	
AA05	Bodyplethysmograph	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem	
AA07	Cell Saver	Eigenblutaufbereitungsgerät	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	✓
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		✓
AA18	Hochfrequenztherapiegerät	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	
AA20	Laser		
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder Leistungsangebot in der Radiologie	
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Leistungsangebot in der Radiologie	✓
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung		
AA33	Uroflow/Blasendruckmessung		
AA00	Neuromonitoring	Standardmäßiger Einsatz in der Schilddrüsenchirurgie	

ALLGEMEINE CHIRURGIE

B-2.12 Personelle Ausstattung

B-2.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	8,4 Vollkräfte
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	5,4 Vollkräfte

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ06	Allgemeine Chirurgie
AQ07	Gefäßchirurgie
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie
AQ13	Viszeralchirurgie

B-2.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	21,5 Vollkräfte	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,3 Vollkräfte	1 Jahr
Fachkräfte für operative und endoskopische Pflege	0,3 Vollkräfte	2 Jahre
Fachkräfte für Intensivpflege	3 Vollkräfte	2 Jahre

>>

ALLGEMEINE CHIRURGIE

>> B-2.12.2 Pflegepersonal

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ03	Hygienefachkraft
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP11	Notaufnahme
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP14	Schmerzmanagement
ZP15	Stomapflege
ZP16	Wundmanagement

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP14	Schmerzmanagement
ZP15	Stomapflege
ZP16	Wundmanagement

ALLGEMEINE CHIRURGIE

B-1.12.3

Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP29	Altentherapeut und Altentherapeutin Kooperationen mit Altenheimen durch Ausbildung von Altenpflegeschülern.
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte Vor Ort arbeiten zwei ausgebildete Kinästhetiktrainerinnen. Jeder Mitarbeiter hat mindestens an einem Grundkurs teilgenommen.
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/ Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte Es sind mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgebildet und im Krankenhaus beschäftigt.

B-3 Unfallchirurgie

B-3.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Unfallchirurgie
-------------------------------	-----------------

Kontaktdaten

Chefarzt / Chefärztin	PD Dr. Michael Roesgen
Straße und Nummer	Urdenbacher Allee 83
PLZ und Ort	40593 Düsseldorf
Telefon	0211 997-1258
Telefax	0211 997-1456
E-Mail	m.roesgen@sana-duesseldorf.de
Webadresse	www.sana-duesseldorf.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Hauptabteilung
--------------------------	----------------

UNFALLCHIRURGIE

B-3.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VC27	Bandrekonstruktionen/Plastiken Rekonstruktive Eingriffe an den Bandstrukturen werden sowohl als Wiederherstellung nach Verletzungen als auch als plastische Korrekturingriffe bei angeborenen Fehlbildungen durchgeführt.
VC28	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik Endoprothetische Ersatzoperationen werden für das Schulter-, Hüft- und Kniegelenk angeboten. Moderne minimalinvasive Operationstechnik mit dem Vorteil einer verkürzten Rehabilitation. Mit jährlich mehr als 250 Operationen stellt die Endoprothetik einen wesentlichen Schwerpunkt der Abteilung dar.
VC30	Septische Knochenchirurgie Langjährige Erfahrung in der Versorgung nicht heilender Brüche und chronischer Knocheninfektionen. Die Entfernung entzündlich geschädigter Knochenareale und deren Wiederherstellung mittels körpereigener Knorpel-Knochen-Transplantate stellt eine der Kernkompetenzen der Abteilung dar. Plastische Wiederherstellungsverfahren der Haut- und Weichteile nach Defektwunden, Fixateur externe Anwendung, Ilisarow Ringfixateur zur Knochenverlängerung. Autogene Knochen transplantation.
VC31	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen
VC32	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes
VC33	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses
VC34	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax Drainagen nach Bülow, Rippenserienfraktur, Minithorakotomie. Schlüsselbeinfrakturen mit minimal invasiver Osteosynthese. Wirbelkörperfrakturen mit Osteosynthesen und Wirbelkörperaufbau ventral und dorsal.
VC35	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens Die Abteilung verfügt über weit reichende Erfahrung in der Stabilisierung auch komplizierter und mehretagiger Frakturen im Wirbelsäulenbereich. Sowohl innere als auch äußere Fixationsverfahren kommen zur Anwendung, ventrale und dorsale Zugänge. Wirbelkörperaufbau mit Cage-Systemen und Knochenplastik. Osteosynthesen des Beckenrings und des Acetabulums und des Kreuzbeines.
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes Minimalinvasive Operation des Schlüsselbeines (Prevot-Nagel), des Humerus (Targon-Nagel), winkelstabile Osteosynthese des Humeruskopfes.
VC37	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes Alle Osteosyntheseverfahren, intra- und extramedulläre Fixation, frühfunktionelle Therapie.
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand OP-Schwerpunkt der körperfernen Speichen mit winkelstabilen Implantaten. Handchirurgie der Sehnenverletzungen, Knochenbrüche. Dupuytrensche Kontraktur, Karpaltunnelsyndrom (CTS).

>>

UNFALLCHIRURGIE

>> **B-3.2**
Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VC39	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels Osteosynthese der per- und subtrochantären Fraktur mit PFN-Nagel, LISS-Plattenosteosynthese winkelstabil. Verriegelungsnagel, Winkelplatte.
VC40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels Kapselbandverletzungen des Knies, Arthroskopische Operationen mit Kreuzbandrekonstruktion, Meniskusnaht, Knorpelverpflanzung, Unterschenkelosteosynthese, Platte und UTN Nagel, Knochenverpflanzung.
VC42	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen Rekonstruktion von Defektwunden. Muskellappenplastik, Hautverpflanzung.
VC00	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens Durch Knochenschwund (Osteoporose) bedingte Brüche der Wirbelkörper führen nicht selten zu chronischen Rückenschmerzen. Mit Hilfe eines minimalinvasiven Eingriffes Kyphoplastie und Vertebroplastie können die betroffenen Wirbelkörper aufgerichtet und mittels Einspritzung von Knochenzement stabilisiert werden.
VC00	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen Arthroskopische Technik, Sehmentransfer, Sehnscheidenganglion
VC00	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes Ganglionresektion
VC00	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien Bei chronischen Knorpeldefekten in den großen Gelenken kommt seit jüngerer Zeit die Autologen Chondrozyten-Transplantation (ACT) zum Einsatz. Hierbei wird in einem Ersteingriff gewonnenes körpereigenes Knorpelgewebe im Labor angezüchtet und vervielfältigt, so dass eine ausreichende Menge zur Defektdeckung verfügbar ist.
VC57	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe Die Wiederherstellung regelrechter anatomischer Verhältnisse bei ausgeprägten Achs-Fehlstellungen („O- bzw. X-Beine“) oder Längendifferenzen der unteren Extremitäten mit Hilfe plastisch-korrigierender Operationsverfahren. Achskorrektur des Kniegelenkes, sogenannte Tomofix Platte. Am Fuß werden Korrekturoperationen zur Versorgung von Ballen- oder Hammerzehen durchgeführt, knochen- und gelenkerhaltend.
VC00	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
VC00	Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane Metastasenresektion, Verbundosteosynthese, Tumor Endoprothese, onkologische Arbeitsgruppe.

>>

UNFALLCHIRURGIE

>> B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VC00	Diagnostik und Therapie von Arthropathien In großem Umfang erfolgen diagnostische und therapeutische Arthroskopien (Gelenkspiegelungen) am Schulter-, Ellenbogen-, Knie- und Sprunggelenk. Arthroskopisch schonende Therapie bei Engpasssyndromen der Schulterhöhe und nach Verrenkungen, arthroskopischer Bankart-Repair. Bandinstabilitäten nach Sportverletzungen und bei Kreuzbandrissen. Semitendinosus- und BTB-Plastik, Bio-Screw. Meniskusschäden einschließlich Knorpelverpflanzung. Läsionen der Gelenkknorpel.
VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes Osteosynthese des Sprunggelenkes, Fersenbeinfraktur, Talus, Metatarsale, winkelstabile Implantate.
VC50	Chirurgie der peripheren Nerven Handchirurgische Rekonstruktion, Nervus ulnaris Syndrom und Verlagerung, Karpaltunnelsyndrom.

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP00	Eigenblutspende Bei größeren Operationen und Wahleingriffen wird die präoperative Eigenblutspende angeboten. Auch das intraoperativ aufgefangene Blut wird dem Körper durch Retransfusion wieder zur Verfügung gestellt.

B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	2.623
-------------------------	-------

UNFALLCHIRURGIE

B-3.6

Diagnosen nach ICD

B-3.6.1

Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	M17	271	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
2	S82	202	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
3	S52	189	Knochenbruch des Unterarmes
4	S42	158	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
5	M75	148	Schulterverletzung
6	S72	143	Knochenbruch des Oberschenkels
7	M23	138	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes
8	S06	120	Verletzung des Schädelinneren
9	S32	109	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens
10	M16	105	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes
11	S83	102	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder
12	M20	94	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen
13	T84	64	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken
14	S43	59	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken bzw. Bändern des Schultergürtels
15	M48	49	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule
16	S92	49	Knochenbruch des Fußes, außer im Bereich des oberen Sprunggelenkes
17	S22	40	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule
18	S62	38	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand
19	M19	34	Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)
20	M51	30	Sonstiger Bandscheibenschaden

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

UNFALLCHIRURGIE

B-3.7

Prozeduren nach OPS

B-3.7.1

Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	9-401	534	Beratung und organisatorische Maßnahmen hinsichtlich ambulanter teilstationärer und stationärer Nachsorge; sozialrechtliche und psychosoziale Beratung
2	5-812	427	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
3	5-794	403	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
4	5-787	306	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
5	5-788	266	Operation an den Fußknochen
6	5-811	242	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
7	1-697	209	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung
8	5-814	204	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung
9	8-800	179	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
10	5-820	160	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks
11	3-200	149	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
12	5-793	146	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
13	5-893	144	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
14	5-032	139	Operativer Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein bzw. zum Steißbein
15	5-810	127	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
16	3-203	125	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel
17	5-822	122	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks

>>

UNFALLCHIRURGIE

>> B-3.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
18	5-813	103	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern im Kniegelenk durch eine Spiegelung
19	5-839	101	Sonstige Operation an der Wirbelsäule
20	5-790	101	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen

B-3.7.2 Weitere Kompetenz-Prozeduren

OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-800	61	Erneute operative Begutachtung und Behandlung nach einer Gelenkoperation
5-984	51	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop
5-869	47	Sonstige Operation an Knochen, Muskeln bzw. Gelenken
5-056	46	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nerven oder zur Aufhebung der Nervenfunktion
5-854	25	Wiederherstellende Operation an Sehnen
5-033	24	Operativer Einschnitt in den Wirbelkanal

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistung
AM08	Notfallambulanz (24h)	Notfallambulanz	Rund um die Uhr mit einem Facharzt für Unfallchirurgie besetzte Ambulanz zur Ambulante operative Notfalleingriffe können sowohl in regionaler als auch allgemeiner Narkose durchgeführt werden.

UNFALLCHIRURGIE

B-3.9

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-787	124	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
2	5-812	42	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
3	5-811	37	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
4	5-790	31	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
5	1-697	24	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung
6	5-795	10	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen
7	8-200	9	Nichtoperatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs ohne operative Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
8	5-796	8	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs an kleinen Knochen
9	5-859	8	Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebshüllen bzw. Schleimbeuteln
10	5-931	7	Verwendung von bestimmtem Knochenersatz- und Knochenverbindungsmaterial, die frei von allergieauslösenden Wirkstoffen sind

B-3.10

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden	Ja
Stationäre BG-Zulassung vorhanden	Ja

UNFALLCHIRURGIE

B-3.11

Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfall-verfügbarkeit
AA01	Angiographiegerät/DAS	Gerät zur Gefäßdarstellung Leistungsangebot der radiologischen Abteilung	
AA07	Cell Saver	Eigenblutauflbereitungsgerät	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen Leistungsangebot der radiologischen Abteilung	✓
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren	Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse	✓
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder Leistungsangebot der radiologischen Abteilung	
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Leistungsangebot der radiologischen Abteilung	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung		

UNFALLCHIRURGIE

B-3.12 Personelle Ausstattung

B-3.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	10	Vollkräfte
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	3	Vollkräfte

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ06	Allgemeine Chirurgie
AQ61	Orthopädie

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF43	Spezielle Unfallchirurgie

B-3.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl		Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	29	Vollkräfte	3 Jahre
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	1	Vollkraft	ab 200 Std. Basiskurs
Fachkräfte für Intensivpflege	1,5	Vollkräfte	2 Jahre

UNFALLCHIRURGIE

B-3.12.2 Pflegepersonal

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ03	Hygienefachkraft
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ03	Hygienefachkraft
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP11	Notaufnahme
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP14	Schmerzmanagement
ZP16	Wundmanagement

UNFALLCHIRURGIE

B-3.12.3

Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP29	Altentherapeut und Altentherapeutin Kooperation mit Altenpflegeseminaren/Altenheimen: Auszubildende in der Altenpflege
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte Zwei Kinästhetiktrainerinnen sind ausgebildet und arbeiten vor Ort. Weiterhin sind Kinaesthetics-Peer-Tutoren ausgebildet und jede/r Mitarbeiter/in hat mindestens an einem Grundkurs teilgenommen.
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
SP18	Orthopädietechniker und Orthopädietechnikerin/Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin/Orthopädieschuhmacher und Orthopädieschuhmacherin/Bandagist und Bandagistin Kooperation mit einem externen Sanitätshaus.
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP23	Psychologe und Psychologin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/ Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte Mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ausgebildet und im Krankenhaus beschäftigt.

B-4 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-4.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Frauenheilkunde und Geburtshilfe
-------------------------------	----------------------------------

Kontaktdaten

Chefarzt / Chefärztin	PD Dr. Brigitta Karbowski
Straße und Nummer	Urdenbacher Allee 83
PLZ und Ort	40593 Düsseldorf
Telefon	0211 997-1241
Telefax	0211 997-1454
E-Mail	b.karbowski@sana-duesseldorf.de
Webadresse	www.sana-duesseldorf.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Hauptabteilung
--------------------------	----------------

FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE

B-4.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VG01	<p>Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse</p> <p>Bei Malignomverdacht erfolgt zur histologischen Sicherung bei sonographisch sichtbaren Tumoren die Jet-Biopsie unter sonographischer Kontrolle. Bei histologischer Bestätigung eines Malignoms wird stadiengerecht therapiert, falls möglich brusterhaltend, bei Notwendigkeit mit präoperativer neoadjuvanter Chemotherapie. Es erfolgt die Komplettierung des Staging mittels Sonographie des Abdomens (ggf. CT) Röntgen-Thorax und Knochen-Szintigramm. Standard ist eine interdisziplinäre Versorgung der betroffenen Patientinnen mit Vorstellung in unserer interdisziplinären radioonkologischen Konferenz. Allen Tumorpatientinnen bietet sich die Möglichkeit der Inanspruchnahme einer professionellen psychologischen Mitbehandlung.</p>
VG02	<p>Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse</p> <p>Bei sonographisch abgrenzbaren Tumoren unklarer Dignität erfolgt wie unter VG01 beschrieben die Jet-Biopsie unter sonographischer Kontrolle. Bestehen nur mammographisch oder im NMR unklare Befunde, werden diese nach entsprechender Markierung excidiert mit präparateradiographischer Kontrolle.</p>
VG03	<p>Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse</p> <p>Entzündliche Veränderungen der Brustdrüse werden konservativ behandelt.</p>
VG05	<p>Endoskopische Operationen</p> <p>Gutartige Erkrankungen der Eierstöcke und Eileiter, Eileiterschwangerschaften, Myome der Gebärmutter sowie Verwachsungen im Bereich des inneren weiblichen Genitale werden durch minimalinvasive (laparoskopische) Eingriffe versorgt. Die Laparoskopie bietet sich auch zur Diagnostik bei unklaren Tumoren oder ungewollter Kinderlosigkeit an. Auch die Entfernung der Gebärmutter kann laparoskopisch-assistiert erfolgen, um den Bauchschnitt zu umgehen. Die diagnostische Hysteroskopie findet ihren Einsatz routinemäßig bei einer fraktionierten Abrasio sowie im Rahmen der Sterilitätsdiagnostik, die operative Hysteroskopie eignet sich zum Abtragen von intrauterinen Septen, Myomen oder Polypen.</p>
VG06	<p>Gynäkologische Abdominalchirurgie</p> <p>Standardeingriffe in der gynäkologischen Abdominalchirurgie sind Carcinomoperationen des weiblichen Genitale, die vaginale/abdominale Hysterektomie, die Entfernung großer benignen, laparoskopisch nicht zu operierender Ovarialtumoren, der Endometriose oder Myome, die Adhäsilyse, falls laparoskopisch nicht möglich. Die Entfernung der Gebärmutter von vaginal, Scheidenplastiken, insbesondere Senkungs- oder Inkontinenzeingriffe haben weiterhin ihren Stellenwert behalten. Kleinere gynäkologische Eingriffe werden überwiegend als ambulante Operation angeboten (Abort-Abrasio, fraktionierte Abrasio, Konisation, Marsupialisation etc.).</p>

>>

FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE

>> **B-4.2**
Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VG08	<p>Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren</p> <p>Die Behandlung bösartiger Erkrankungen verlangt eine individuelle und differenzierte Behandlungsstrategie. Durch enge Zusammenarbeit mit dem Fachgebiet der Hämatologie/Onkologie des Hauses sowie der Klinik für Strahlentherapie und Radiologischen Onkologie der Universität Düsseldorf wird dieser Anforderung Rechnung getragen. Die operative Therapie erfolgt stadiengerecht, falls erforderlich, interdisziplinär unter Einbeziehung von Urologen oder Visceralchirurgen. Behandlungsziel ist, alle Heilungschancen wahrzunehmen und die maximal mögliche Lebensqualität zu erhalten. Wöchentlich findet eine Radioonkologische Konferenz statt. Allen Tumorpatientinnen bietet sich die Möglichkeit der Inanspruchnahme einer professionellen psychologischen Mitbehandlung.</p>
VG12	<p>Geburtshilfliche Operationen</p> <p>Vagnial/operative Eingriffe zur Geburtsbeendigung sind die Vacuumextraktion oder die Forcepsentbindung. Bei notwendigem Kaiserschnitt wird der sog. „sanfte“ Kaiserschnitt durchgeführt (modifiziert Misgav-Ladach).</p>
VG13	<p>Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane</p> <p>Bei unklaren Unterbauchbeschwerden erfolgt die endoskopische Abklärung zur sicheren Diagnose entzündlicher Genitalerkrankungen. Die Therapie erfolgt leitliniengerecht.</p>
VG14	<p>Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes</p> <p>Unklare zystische Strukturen im Adnexe-bereich, unklare Unterbauchbeschwerden werden mittels Laparoskopie diagnostiziert und entsprechend therapiert.</p>
VG00	<p>Geburtshilfliche Leistungen</p> <p>In der Geburtshilfe hat neben der modernen medizinischen Versorgung das Wohlergehen von Mutter und Kind in einer persönlichen Atmosphäre einen besonderen Stellenwert. Wir sind ein „stillfreundliches“ Krankenhaus. Ärztinnen, Ärzte, Hebammen, Schwestern des Neugeborenenzimmers und der Wöchnerinnenstation arbeiten in einem Team (Integrative Wochenbettpflege). Drei Kinderärztinnen kommen täglich abwechselnd zu uns in die Frauenklinik zur Versorgung der Neugeborenen. Zudem besteht ein enger Kontakt zur Universitätskinderklinik, die in Notfällen mit ihrem Babymobil bereit stehen. Moderne Doppler-Ultraschallgeräte sowie das Kineto-CTG stehen zur Überwachung der Schwangeren zur Verfügung. Die kindliche Herztonüberwachung erfolgt über das Diagnosenetz (ARGUS 2000).</p>

>>

FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE

>> **B-4.2**
Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VG00	Behandlung weiblicher Infertilität Anatomische Veränderungen der weiblichen inneren Geschlechtsorgane sind nicht selten Ursache ungewollter Kinderlosigkeit. In vielen Fällen kann durch endoskopische Operationen oder mikrochirurgische Operationsverfahren die normale Anatomie wiederhergestellt und eine natürliche Schwangerschaft ermöglicht werden.
VG00	„Second Opinion“ Harninkontinenz, Senkungs-Zustände, operative Gynäkologie und Tumorerkrankungen, operative Therapie bei Kinderwunsch, Geburtsplanung, Ultraschall und Farbdoppleruntersuchung

B-4.5
Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	2.229
-------------------------	-------

FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE

B-4.6

Diagnosen nach ICD

B-4.6.1

Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	Z38	689	Neugeborene
2	O42	180	Vorzeitiger Blasensprung
3	O48	122	Schwangerschaft, die über den erwarteten Geburtstermin hinausgeht
4	D25	95	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur
5	N83	60	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder
6	O60	59	Vorzeitige Wehen und Entbindung
7	O70	51	Damriss während der Geburt
8	O80	51	Normale Geburt eines Kindes
9	O63	48	Sehr lange dauernde Geburt
10	N81	43	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter
11	O34	39	Betreuung der Mutter bei festgestellten oder vermuteten Fehlbildungen oder Veränderungen der Beckenorgane
12	O68	34	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Gefahrenzustand des Kindes
13	N39	33	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
14	O20	33	Blutung in der Frühschwangerschaft
15	O21	33	Übermäßiges Erbrechen während der Schwangerschaft
16	O26	30	Betreuung der Mutter bei sonstigen Zuständen, die vorwiegend mit der Schwangerschaft verbunden sind
17	O99	27	Sonstige Krankheit der Mutter, die an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet werden kann, die jedoch Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett verkompliziert
18	O69	26	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Komplikationen mit der Nabelschnur
19	R10	26	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
20	O36	25	Betreuung der Mutter wegen sonstiger festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim ungeborenen Kind

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE

B-4.6.2**Weitere Kompetenzdiagnosen**

ICD-10 Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
O41	22	Sonstige Veränderung des Fruchtwassers bzw. der Eihäute

B-4.7**Prozeduren nach OPS****B-4.7.1****Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	9-262	708	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt
2	9-260	373	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt
3	8-910	192	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)
4	5-740	191	Klassischer Kaiserschnitt
5	5-758	185	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammschnitt während der Geburt
6	5-738	157	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht
7	5-683	146	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter
8	5-704	90	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide
9	5-651	83	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks
10	5-749	64	Sonstiger Kaiserschnitt

FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE

B-4.7.2

Weitere Kompetenz-Prozeduren

OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1-672	56	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
5-469	49	Sonstige Operation am Darm
5-593	16	Operation zur Anhebung des Blasenhalses bei Blasenschwäche mit Zugang durch die Scheide

B-4.8

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angeborene Leistung
AM00	Sonstiges Sprechstunde	Chefarztsprechstunde	VG07	Inkontinenzchirurgie
			VG09	Pränataldiagnostik und -therapie
			VG10	Betreuung von Risikoschwangerschaften
			VG11	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes
<p>Die Chefarztin der Abteilung, Frau PD Dr. Karbowski, bietet spezielle Sprechstunden an wie z.B. „Second Opinion“ vor operativen Eingriffen, Geburt- und Geburtsplanung, Beratung und Diagnostik im Zusammenhang mit der weiblichen Harninkontinenz und Klärung der Diagnose und Vorbefunde vor einer stationären Aufnahme.</p>				

FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE

>> **B-4.9**
Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-672	153	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
2	1-471	133	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt
3	5-690	112	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung
4	1-694	21	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
5	5-671	18	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals
6	5-667	14	Wiederherstellung der Durchgängigkeit der Eileiter durch Einbringen von Flüssigkeit bzw. Gas
7	5-691	11	Entfernung eines Fremdkörpers aus der Gebärmutter
8	5-711	11	Operation an der Scheidenvorhofdrüse (Bartholin-Drüse)

B-4.10
Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Nicht vorhanden

B-4.11
Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	
AA05	Bodyplethysmograph	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem	
AA07	Cell Saver	Eigenblutauflbereitungsgesät	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen Leistungsangebot der Radiologie	✓
AA20	Laser		

>>

FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE

>> B-4.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder Leistungsangebot der Radiologie	
AA23	Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse Leistungsangebot der Radiologie	
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Leistungsangebot der Radiologie	✓
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	✓
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung		
AA33	Uroflow/Blasendruckmessung		
AA00	Kineto-CTG		✓
AA00	Herzton-Überwachung	Diagnosenetz (Argus 2000)	✓

B-4.12 Personelle Ausstattung

B-4.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	8	Vollkräfte
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	5	Vollkräfte

FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE

>> B-4.12.1 Ärzte und Ärztinnen

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ14	Frauenheilkunde und Geburtshilfe fakultativ
AQ15	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin
AQ17	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin Degum; Mammasonographie

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF00	spezielle operative Gynäkologie

B-4.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	11,8 Vollkräfte	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	6,2 Vollkräfte	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,8 Vollkräfte	1 Jahr
Entbindungspfleger und Hebammen	6 Vollkräfte	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ03	Hygienefachkraft
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst

>>

FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE

>> B-4.12.2 Pflegepersonal

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP09	Kontinenzberatung
ZP11	Notaufnahme
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP14	Schmerzmanagement
ZP16	Wundmanagement

B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte Alle Mitarbeiter haben mindestens den Grundkurs zur Kinästhetik absolviert. Es gibt zwei ausgebildete Kinästhetiktrainerinnen.
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/ Wundexperte und Wundexperten/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte Vor Ort arbeiten mehrere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.
SP00	Stillberater Mehrere wöchentlich steht eine Stillberaterin zur Verfügung. Eine Mitarbeiterin des Hauses ist zur Still- und Laktationsberaterin ausgebildet.

B-5 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-5.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
-------------------------------	-------------------------------

Kontaktdaten

Chefarzt / Chefärztin	Dr. Peter Sommer, Dr. Bernhardt Kirsch, Dr. Olaf Brauser, Dr. Hilmar Balló, Dr. Kay Rohmann
Straße und Nummer	Urdenbacher Allee 83
PLZ und Ort	40593 Düsseldorf
Telefon	0211 997-1339
Telefax	0211 997-945
Webadresse	www.sana-duesseldorf.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Belegabteilung
--------------------------	----------------

HALS -, NASEN -, OHRENHEILKUNDE

B-5.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VH01	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres Drainage des Mittelohres durch Trommelfelleröffnung; Einlage von Paukenröhrchen
VH02	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes
VH06	Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres Plastisch korrigierende Eingriffe bei Fehlbildungen und -stellungen der Ohrmuschel
VH07	Schwindeldiagnostik/-therapie
VH08	Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege
VH10	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen Endoskopische und laserchirurgische Operationen an der inneren Nase, der Kiefer-, Siebbein- und Stirnhöhle; Kieferhöhlenfensterungen
VH12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Tränenwege
VH13	Plastisch-rekonstruktive Chirurgie Verkleinerungen der Nasenmuscheln; Korrigierende Eingriffe an der Nasenscheidewand
VH14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle Eingriffe an Zunge, Mund- und Rachenschleimhaut; Entfernung der Rachen- (Polypen) und Gaumenmandeln; Korrigierende Eingriffe am Gaumensegel und -bögen
VH15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen
VH16	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes Mikroskopische Eingriffe an den Stimmbändern (Polypentfernungen, Probeentnahmen); Stimmbandglättungen
VH17	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea
VH00	Eingriffe an der Haut und Unterhaut Entfernung gutartiger Tumore im Gesichts-, Hals- und Ohrbereich; Diagnostische und therapeutische Entfernung von Hals-Lymphknoten
VH00	Behandlung des Schlaf-Apnoe-Syndroms In Zusammenarbeit mit dem Schlaflabor des Krankenhauses Benrath erfolgt die fachübergreifende Behandlung des Schlaf-Apnoe-Syndroms und des Schnarchens. Zahlreiche plastische Eingriffe an der Nasenscheidewand und dem Gaumensegel werden in diesem Zusammenhang durchgeführt.

HALS -, NASEN -, OHRENHEILKUNDE

B-1.3

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP02	Akupunktur
MP00	Hörscreening bei Neugeborenen
MP00	Anwendung natürlicher Heilverfahren Eigenbluttherapie; Pflanzentherapie

B-5.5

Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	613
-------------------------	-----

B-5.6

Diagnosen nach ICD

B-5.6.1

Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	J34	390	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen
2	J35	109	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln
3	J38	44	Krankheit der Stimmlippen bzw. des Kehlkopfes
4	J32	35	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung
5	J39	10	Sonstige Krankheit der oberen Atemwege
6	Q17	≤ 5	Sonstige angeborene Fehlbildung des Ohres
7	H65	≤ 5	Nichteitrige Mittelohrentzündung
8	S02	≤ 5	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen
9	K14	≤ 5	Krankheit der Zunge
10	D11	≤ 5	Gutartiger Tumor der großen Speicheldrüsen

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

HALS-, NASEN-, OHRENHEILKUNDE

B-5.7

Prozeduren nach OPS

B-5.7.1

Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-214	385	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand
2	5-215	360	Operation an der unteren Nasenmuschel
3	5-224	181	Operation an mehreren Nasennebenhöhlen
4	5-281	93	Operative Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandel) - Tonsillektomie ohne Adenotomie
5	5-272	81	Operative Entfernung oder Zerstörung des (erkrankten) harten bzw. weichen Gaumens
6	5-300	46	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes
7	5-221	37	Operation an der Kieferhöhle
8	5-200	27	Operativer Einschnitt in das Trommelfell
9	5-285	19	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)
10	5-282	12	Operative Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln

B-5.9

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu

B-5.10

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Nicht vorhanden

HALS -, NASEN -, OHRENHEILKUNDE

B-5.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen Leistungsangebot der radiologischen Abteilung	
AA20	Laser		
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Leistungsangebot der radiologischen Abteilung	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	

B-5.12 Personelle Ausstattung

B-5.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	5 Personen

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ18	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF03	Allergologie
ZF33	Plastische Operationen

HALS -, NASEN -, OHRENHEILKUNDE

B-5.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	4,3 Vollkräfte	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1 Vollkraft	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ03	Hygienefachkraft
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP14	Schmerzmanagement
ZP16	Wundmanagement

B-5.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP29	Altentherapeut und Altentherapeutin <i>In Kooperation mit Altenheimen arbeiten wir mit Auszubildenden in der Altenpflege.</i>
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin <i>Kooperation mit zwei in Benrath niedergelassenen Logopäden.</i>

B-6 Anästhesiologie

B-6.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Anästhesiologie
-------------------------------	-----------------

Kontaktdaten

Chefarzt / Chefärztin	Prof. Dr. Peter Lipfert
Straße und Nummer	Urdenbacher Allee 83
PLZ und Ort	40593 Düsseldorf
Telefon	0211 997-1303
Telefax	0211 997-1455
E-Mail	p.lipfert@sana-duesseldorf.de
Webadresse	www.sana-duesseldorf.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Nicht bettenführend/sonstige Organisationseinheit
--------------------------	---

ANÄSTHESIOLOGIE

B-6.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VC00	Operative Anästhesiologie Anwendung aller gängigen Verfahren der Allgemein- und Regionalanästhesie im Rahmen stationärer und ambulanter Operationen; OP-Koordination; Autotransfusionsmanagement (Cell-Saver); Postoperative Patientenbetreuung im Aufwachraum; Prämedikationsvisite für den prästationären und stationären Bereich
VC00	Schmerztherapie Behandlung akuter postoperativer Schmerzen; Langzeitbetreuung von Tumorpatienten; Therapie bei sonstigen chronischen Schmerzzuständen; klassisch-orale Schmerztherapie nach individuellem Medikationsschema; bedarfsgerechte intravenöse Schmerzbehandlung mittels „Schmerzpumpe“; kontinuierliche Schmerzmittelapplikation über Periduralkatheter und Nervenblockadekatheter; Periduralanästhesie zur schmerzfreien natürlichen Geburt
VC00	Eigenblutspende Im Rahmen der Vorbereitungen größerer Operationen wird den Patienten die Möglichkeit einer Eigenblutspende gegeben. Das so gewonnene Blut wird bei Bedarf während oder nach der Operation rücktransfundiert. In Verbindung mit der Wiederaufbereitung des intraoperativ verlorenen Blutes (Cell-Saver) kann in vielen Fällen auf die Fremdblutgabe verzichtet werden.
VC00	Intensivmedizin Intensivmedizinische Behandlung und Überwachung der Patienten aller operativen Abteilungen; Durchführung maschineller Beatmungen einschließlich spezieller Lagerungsverfahren beim Lungenversagen; Durchführung von Blutgasanalysen; Diagnostische und therapeutische Bronchoskopie; Nieren-Ersatzverfahren (Hämofiltration, Hämodialyse); Anlage von Dialyseverweilkathetern (Shaldon-Katheter); Invasive Kreislauf-Diagnostik (Rechtsherz- und Pulmonalis-Katheter, Picco-Katheter, Messung des Herz-Zeit-Volumens); Sonografisch unterstützte Anlage von zentralen Venenzugängen und Thoraxdrainagen; Transportbegleitung von Intensiv- und Beatmungspatienten in diagnostische Bereiche (CT/Angiographie etc.)
VC00	Perinatalogische Anästhesiologie PDA-Anlage zur Geburt, Narkose bei manueller Plazentalösung etc.; Notfallversorgung Früh- oder Neugeborener (auch im OP-Saal nach Kaiserschnitt)

B-6.5

Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	0
-------------------------	---

ANÄSTHESIOLOGIE

B-6.6

Diagnosen nach ICD

Trifft nicht zu

B-6.7

Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu

B-6.9

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu

B-6.10

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Nicht vorhanden

B-6.12

Personelle Ausstattung

B-6.12.1

Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	11,5 Vollkräfte
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	5,3 Vollkräfte

Nr.	Facharztqualifikation
AQ01	Anästhesiologie

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF42	Spezielle Schmerztherapie
ZF44	Sportmedizin
ZF00	Spezielle anästhesiologische Intensivmedizin

ANÄSTHESIOLOGIE

B-6.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	10,3 Vollkräfte	3 Jahre
Fachgesundheits- und Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen für Intensivpflege und Anästhesie	4 Vollkräfte	2 Jahre

B-6.12.2 Pflegepersonal

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP14	Schmerzmanagement

B-6.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP00	Rettungsdienst Kooperation mit Rettungsdienstschulen durch Angebote von Praktikumsplätzen in der Ausbildung für Rettungssanitäter und -assistenten.

B-7 Radiologie

B-7.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Radiologie
-------------------------------	------------

Kontaktdaten

Chefarzt / Chefärztin	Prof. Dr. Gregor Jung
Straße und Nummer	Urdenbacher Allee 83
PLZ und Ort	40593 Düsseldorf
Telefon	0211 997-1554
Telefax	0211 997-1558
E-Mail	g.jung@sana-duesseldorf.de
Webadresse	www.sana-duesseldorf.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Nicht bettenführend/sonstige Organisationseinheit
--------------------------	---

RADIOLOGIE

B-7.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen Diagnostik der Thorax- und Bauchorgane sowie des Bewegungsapparates; Untersuchungen der weiblichen Brust (Mammographie); Kontrastmitteldarstellungen des Magen-Darm-Traktes, des Gallen- und Harnsystems sowie der großen Gelenke; Ganzbeinaufnahme
VR07	Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)
VR08	Fluoroskopie/Durchleuchtung als selbständige Leistung
VR09	Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren
VR10	Computertomographie (CT), nativ Die Computertomographie liefert in frei wählbaren Abständen Schichtaufnahmen von Körperquerschnitten. Krankhafte Veränderungen im Gehirn, den inneren und Weichteilorganen sowie in Körperhöhlräumen und am Skelett werden mit hoher Genauigkeit abgebildet. Dazu erlaubt sie gezielte diagnostische und therapeutische Maßnahmen, wie z.B. Probeentnahmen von Gewebe oder Flüssigkeit, Punktion und Drainage tiefliegender Abszesse, Nervenausschaltungen bei chronischen Schmerzsyndromen (Periradikuläre Infiltration, Facettengelenkblockade, Sympathikolyse).
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel Mit Hilfe kontrastmittelverstärkter Aufnahmen können krankhafte Veränderungen im Gehirn, den inneren und Weichteilorganen sowie in Körperhöhlräumen und am Skelett mit hoher Genauigkeit abgebildet werden. Durch das Kardio- bzw. Angio-CT wird eine dezidierte Darstellung des Herzens sowie des Gefäßsystems ermöglicht.
VR15	Arteriographie Mit Hilfe einer Angiographieanlage können bei kurzer Untersuchungsdauer Aufnahmen der arteriellen und venösen Blutgefäße angefertigt werden. Durchblutungsstörungen, Gefäßverengungen und -verschlüsse, sowie Blutgerinnsel werden hiermit erkennbar. In geeigneten Fällen sind über Gefäßpunktionen besondere Behandlungsmethoden zur Verbesserung der Durchblutung (Ballondilatation, PTA, Einbringung von Gefäßstützen) durchführbar. Bei verschiedenen Erkrankungen (z.B. bestimmte Tumoren, Blutungen etc.) können Blutgefäße gezielt verschlossen werden (Embolisation) und ggf. gleichzeitig Chemotherapeutika eingebracht werden (Chemoembolisation).
VR16	Phlebographie
VR17	Lymphographie
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT), nativ Zunehmend werden bildgebende Verfahren eingesetzt, die auf Röntgenstrahlen verzichten. Mittels Magnetfeldern in Kombination mit Radiowellen lassen sich in vielen Anwendungsbereichen sehr differenzierte Aussagen treffen.

>>

RADIOLOGIE

>> **B-7.2** **Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel Die im Spektrum angebotenen Untersuchungen sind: MRT des Kopfes einschließlich Akutdiagnostik beim Schlaganfall (stroke imaging); MRT der Wirbelsäule; MRT der Gelenke einschließlich MR-Arthrographie der Schulter und Hüfte; MRT des Bauchraumes; MRT der Blutgefäße (MR-Angiographie); MRT des Herzens (Cardio-MRT); Ganzkörper-MRT
VR24	Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren In Kooperation mit der Frauenklinik werden präoperative Drahtmarkierungen der zu entfernenden Bezirke an der weiblichen Brust vorgenommen.
VR26	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
VR28	Intraoperative Anwendung der Verfahren

B-7.5 **Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Vollstationäre Fallzahl	0
-------------------------	---

B-7.6 **Diagnosen nach ICD**

Trifft nicht zu

B-7.7 **Prozeduren nach OPS**

Trifft nicht zu

RADIOLOGIE

B-7.9

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu

B-7.10

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Nicht vorhanden

B-7.11

Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit
AA01	Angiographiegerät/DAS	Gerät zur Gefäßdarstellung	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	✓
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	
AA23	Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse	
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		✓

RADIOLOGIE

B-7.12 Personelle Ausstattung

B-7.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	3	Vollkräfte
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	2	Vollkräfte

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ54	Radiologie

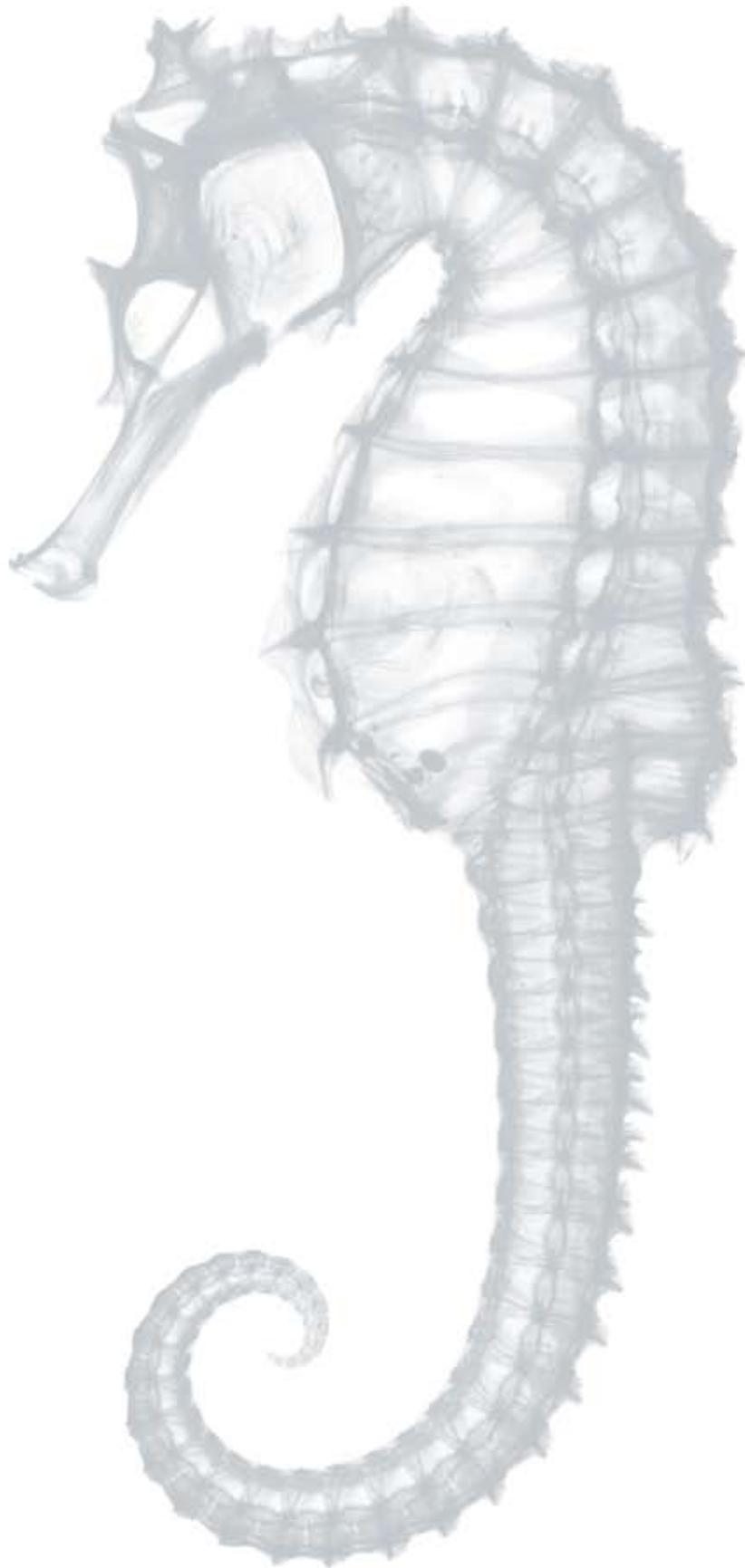
B-7.12.2 Pflegepersonal

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ03	Hygienefachkraft
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

B-7.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal



STRUKTURIERTER QUALITÄTSBERICHT
TEIL C

Qualitätssicherung

C-1

Die Daten zur externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V werden bis zum 31.12. direkt an die Annahmestelle übermittelt.

C-2

Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3

Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Trifft nicht zu

C-4

Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Trifft nicht zu

C-5

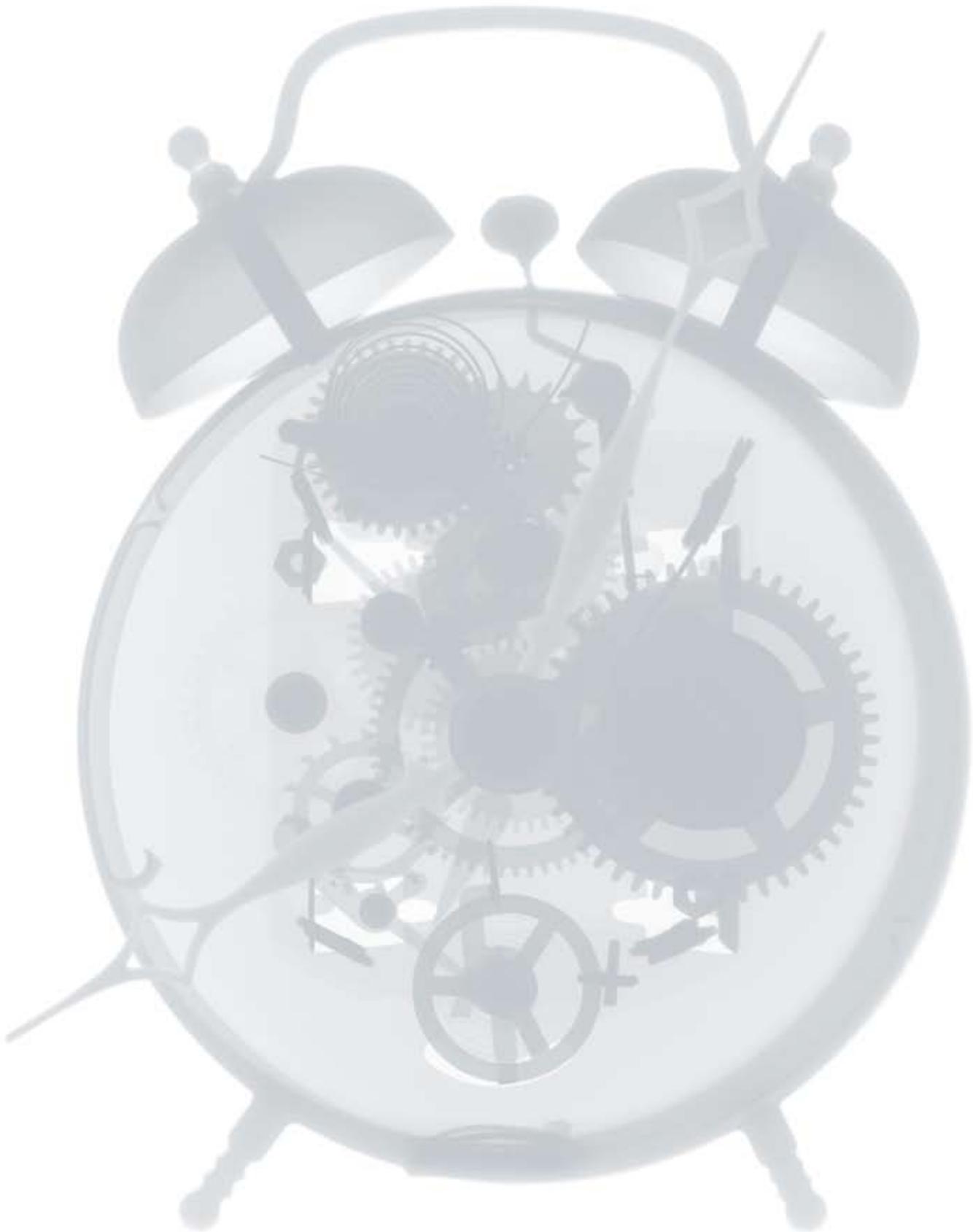
Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge	Erbrachte Menge	Ausnahmetatbestand
Knie-TEP	50	98	MM05/Kein Ausnahmetatbestand

C-6

Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

Trifft nicht zu



STRUKTURIERTER QUALITÄTSBERICHT
TEIL D

Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Qualitätspolitik

Die Grundlage für die Qualitätspolitik und für das tägliche Handeln aller Mitarbeiter/-innen der Sana Kliniken Düsseldorf ist unser Leitbild. Die Erarbeitung des Leitbildes fand unter Einbindung aller Mitarbeiter statt und orientiert sich an zentralen Themen wie:

- Patientenorientierung
- Mitarbeiterorientierung
- Qualität und Effizienz
- ökonomische und ökologische Aspekte
- Gesundheitsentwicklung

Die Vermittlung und Weiterentwicklung der Qualitätspolitik liegt in der Verantwortung der Geschäftsführung und wird als unverzichtbarer Bestandteil der Aufgaben aller Führungskräfte der Kliniken verstanden.

Um Qualität der Patientenversorgung nachhaltig und dauerhaft zu verbessern, ist eine ständige Anpassung unserer Dienstleistungen an die neuesten Erkenntnisse unabdingbar. Neue Ergebnisse unter anderem aus Patienten- und Mitarbeiterbefragungen, dem Risikomanagement, Beschwerdemanagement oder Hygienemanagement werden zügig in der Patientenversorgung umgesetzt. Die Anpassung unserer baulichen und gerätemedizinischen Ausstattung gehört dabei genauso zum festen Bestandteil der Weiterentwicklung, wie auch Maßnahmen zum Vernetzen des ambulanten Sektors mit dem stationären Sektor, um operative und strategische Ziele festsetzen zu können.

Eine enge interdisziplinäre und professionelle Zusammenarbeit zwischen allen Berufsgruppen in den Kliniken, sowie mit den Zuweisern und Kooperationspartnern, gewährleistet eine optimale Versorgung unserer Patienten.

Patientenorientierung

Es ist unser Ziel, unsere Patienten umfassend medizinisch und pflegerisch zu betreuen. Hierbei wird bereits im Vorfeld der stationären Versorgung eine an den Bedürfnissen der Patienten und ihrer Angehörigen orientierte Organisation und Gestaltung vorgehalten. Über die stationäre Versorgung hinaus, in der besonderes Augenmerk auf die aktive Einbeziehung des Patienten und der Angehörigen in den Behandlungsablauf gelegt wird, werden umfassende Regelungen zur Entlassung und Verlegung in andere Versorgungsbereiche getroffen, um eine kontinuierliche Weiterbetreuung zu gewährleisten.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Unsere zunehmend älter werdenden Patientinnen und Patienten befinden sich im Spannungsfeld zwischen Selbstbestimmung und Abhängigkeit. Diesem wollen wir durch die Berücksichtigung ihrer besonderen Bedürfnisse gerecht werden. In gleichem Maße sind wir uns dieser Herausforderungen auch beim Einsatz von älteren Beschäftigten bewusst. Wir legen Wert auf ihren Erfahrungsschatz und suchen gemeinsam mit ihnen nach individuellen Möglichkeiten des Einsatzes.

Mitarbeiterorientierung

Durch ein innerbetriebliches Vorschlagswesen können Mitarbeiter zu jederzeit Ihre Ideen und Verbesserungsvorschläge für die Kliniken vortragen. Jeder Vorschlag wird dann in einem Komitee diskutiert und ggf. umgesetzt. Weiterhin wird durch ein breites Fort- und Weiterbildungsspektrum und durch das Thema Gesundheitsförderung, die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter auf hohem Niveau erhalten.

Qualität und Effizienz

Die Verwendung moderner Verfahren in Diagnostik, Therapie und Pflege gewährleisten unter Berücksichtigung der jeweiligen gesetzlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen eine hohe Behandlungsqualität. Ein weitsichtiger Einsatz von humanen, ökologischen, materiellen und finanziellen Ressourcen dient zum einen der langfristigen Zukunftssicherung unseres Hauses, zum anderen ist unsere Orientierung am Maßstab der Nachhaltigkeit dahingehend ausgerichtet, vorausschauend an zukünftige Generationen zu denken.

Gesundheitsentwicklung

Unser Leistungsspektrum im Gesundheits- und Sozialwesen bauen wir zusammen mit unseren Kooperationspartnern zu einem komplexen Versorgungsnetz aus. Wir wollen für die Menschen in der Region der Ansprechpartner für alle Fragen rund um das Thema „Gesundheit und Krankheit“ sein.

QUALITÄTSMANAGEMENT

D-2 Qualitätsziele

Qualitätsziele

Die Umsetzung unserer Qualitätspolitik orientiert sich an unternehmensweiten strategischen sowie - als Konkretisierung auf Abteilungsebene - operativen Qualitätszielen wie zum Beispiel:

- Erhöhung der Kundenzufriedenheit
- Verbesserung der Mitarbeiterzufriedenheit
- Verbesserung der Arbeitsbedingungen
- Verbesserung der Kommunikation

Für unsere tägliche Arbeit mit den Patienten und für unsere Mitarbeiter bedeutet dies:

- Orientierung der Aufbau- und Ablauforganisation und der Versorgungsprozesse an den Patienten.
- Anwendung moderner, dabei aber wissenschaftlich gesicherter, Verfahren in Diagnostik, Therapie und Pflege.
- Ausbau unserer Einrichtungen in Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern zu einem Gesundheitszentrum, um für die Menschen in der Region der Ansprechpartner für alle Fragen zum Thema „Gesundheit und Krankheit“ zu sein.
- Einbeziehung der Einweiser sowohl im Einzelfall (zeitnahe Information nach Entlassung bzw. Untersuchung des Patienten über Diagnostik, Therapie und Verlauf) als auch patientenübergreifend (Information über Entwicklungen im Haus und hausinterne Fortbildungsangebote).
- Dokumentation der medizinischen Leistungsfähigkeit durch freiwillige Zertifizierungen ausgewählter Bereiche und Zentren.
- Systematische Personalbedarfsplanung zur Sicherstellung einer lückenlosen Patientenversorgung, sowie ein breites Fort- und Weiterbildungsspektrum zum Erhalt und zum Ausbau der Qualifikation unserer Mitarbeiter.
- Förderung einer offenen, hierarchie-, bereichs- und berufsgruppenübergreifenden Kommunikation zur Einbeziehung aller Mitarbeiter in die Entwicklung des Hauses.
- Weitsichtiger Einsatz der humanen, ökologischen, materiellen und finanziellen Ressourcen und Entwicklung zu einem Gesundheitszentrum durch konsequenten Ausbau unseres Leistungsangebotes gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern.
- Nutzung der Veränderungen in den gesetzlichen und politischen Rahmenbedingungen zur nachhaltigen Sicherung der Erlöse Teilnahme an diversen Zertifizierungsverfahren zur Dokumentation der medizinischen und pflegerischen Leistungsfähigkeit nach außen.

QUALITÄTSMANAGEMENT

D-3 Aufbau des einrichtungswinteren Qualitätsmanagements

Aufbau des einrichtungswinteren Qualitätsmanagements

Unser Qualitätsmanagement ist ein Teilbereich des funktionalen Managements. Dieses stellt sicher, dass die Qualitätsbelange in der Unternehmensführung einen entsprechenden Stellenwert einnehmen. Die Ausrichtung des Qualitätsmanagements orientiert sich hierbei an der Leistungserbringung der Dienstleistung am Kunden bzw. Patienten und auch auf interne Prozesse des Unternehmens.

Die Kliniken verstehen Qualitätsmanagement als Führungsaufgabe und somit als unverzichtbaren Bestandteil der Aufgaben aller Führungskräfte in Klinik und Verwaltung. Zur Unterstützung dieser Aufgabe ist in der Verwaltung eine Abteilung Qualitätsmanagement eingebunden, die direkt der Geschäftsführung untergeordnet ist. Ihr kommt insbesondere die koordinative Funktion der Zusammenführung und Interpretation aller qualitätsrelevanten Daten zu.

Die Abteilung Medizincontrolling/stationäre Abrechnung ist ebenfalls in der Linienfunktion direkt dem Geschäftsführer unterstellt. Neben den klassischen Abrechnungs- und Codieraufgaben werden hier Maßnahmen der internen und externen medizinischen Qualitätssicherung in Zusammenarbeit mit der Abteilung Qualitätsmanagement koordiniert und durchgeführt.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Instrumente des Qualitätsmanagements

Neben guten Strukturen, festen Regelungen von Verantwortlichkeiten, standardisierten Vorgehensweisen und vorgegebenen Zielen, sind weiterhin bewährte Instrumente notwendig, die eine gute Qualität sichern. Die im Folgenden dargestellten genutzten Instrumente stellen nur einen Ausschnitt der Möglichkeiten dar.

Beschwerdemanagement

Ende des Jahres 2008 wurde ein professionelles Beschwerdemanagement in den Sana Kliniken Düsseldorf eingeführt. Jeder Patient hat die Möglichkeit seine Beschwerden per Mail, per Post, per Befragungsbogen oder über den Patientenfürsprecher weiterzugeben. Jede Beschwerde wird von uns entgegen genommen, zeitnah bearbeitet und als Verbesserungsvorschlag betrachtet.

Externe Qualitätssicherung

Ein typisches Beispiel für die externe Leistungsauswertung ist die verpflichtende externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V. Zielsetzung dieser externen Qualitätssicherung ist der bundesweite Vergleich von medizinischen und pflegerischen Leis-

QUALITÄTSMANAGEMENT

tungen für bestimmte Leistungsbereiche, um die Qualität der Krankenhausversorgung sichtbar zu machen, zu bewahren und zu entwickeln (Quelle: Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung gGmbH - BQS).

Klinikhandbuch

Alle Prozesse und Ergebnisse der Projekte werden in so genannten Verfahrensanweisungen und Ablaufbeschreibungen festgehalten. Das Vorgehen (z.B. die Aufnahme eines Patienten, die Speisenversorgung der Patienten, Anmeldung und Durchführung einer Röntgenaufnahme, etc.) wird so dargestellt, dass jedem Mitarbeiter eine einheitliche Vorgehensweise vorgegeben ist.

Befragungen

Alle 2 Jahre führen wir Patientenbefragungen durch. Wir wollen die Kundenzufriedenheit erhöhen und Ressourcen aufdecken und Schwächen beheben. Aus den Ergebnissen werden grundsätzlich Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet.

D-5 Qualitätsmanagement- Projekte

Qualitätsmanagementprojekte

Im Sinne eines ständigen Verbesserungsprozesses ist die Durchführung von Qualitätsmanagementprojekten und diverser Fortbildungs- und sowie Informationsveranstaltungen unabdingbare Voraussetzung zur Sicherung und Weiterentwicklung von Qualitätsstandards. Unter Berücksichtigung der wandelnden internen und externen Rahmenbedingungen im Gesundheitssektor tragen sie weiterhin dazu bei, den Bestand des Krankenhauses zu sichern und sich auf die gesundheitspolitischen Anforderungen einzustellen.

Projekt: EDV gestützte Pflegeplanung und Konsilanforderung

In den Sana Kliniken Düsseldorf wurde die EDV gestützte Pflegeplanung und Pflegeprozess auf allen Stationen eingeführt und umgesetzt. Eine Arbeitsgruppe aus allen Fachbereichen entwickelt in monatlichen Treffen die Inhalte und integriert die Bereiche wie Wundmanagement, Sturzmanagement, Entlassungsmanagement. Weiterhin werden alle Konsile, Leistungsanforderungen der Physiotherapie, Seelsorge, Sozialdienst und Diätberatung digital angemeldet und bearbeitet.

Projekt: Hygienemanagement

Es wurde eine organisatorische Zusammenlegung der Sana Kliniken Gerresheim und Benrath in hygienischen Belangen initiiert. Es wurden Expertenstandards überarbeitet und eingeführt. Es finden regelmäßig gemeinsame Begehungen mit der Hygienefach-

QUALITÄTSMANAGEMENT

kraft, dem ärztlichen Direktor und hygienebeauftragten Arzt statt, um die Abläufe zu vereinheitlichen, Ressourcen aufzudecken und Fehler zu vermeiden.

Projekt: Rezertifizierung verschiedener Zentren

Die Rezertifizierung des Brust- und Darmzentrums, sowie des Gefäßchirurgischen Zentrums wurde erfolgreich im Jahr 2008 abgeschlossen.

Projekt: Familiäre Pflege

In Zusammenarbeit mit der Uni Bielefeld und der AOK wurde ein Projekt zum Thema Angehörigenberatung in den Sana Kliniken Düsseldorf erfolgreich umgesetzt. Regelmäßig werden Angehörigenschulungen zur Vorbereitung auf die Pflege zu Hause durchgeführt. Projekt: Zentrales Belegungsmanagement und Umstrukturierung der Ambulanz. In den Sana Kliniken Düsseldorf wurden die Abläufe von elektiven und Notfallpatienten reorganisiert, um Wartezeiten zu reduzieren, Doppeluntersuchungen zu vermeiden und eine optimale Auslastung der Betten zu erreichen.

Projekt: Sturzmanagement

Es wurden 2 Mitarbeiter zum Sturzmanager ausgebildet. Ein Sturzprotokoll wurde eingeführt und dem Expertenstandard angepasst. Durch die elektronische Dokumentation ist eine Auswertung aller Sturzereignisse möglich. Präventive Maßnahmen können eingeleitet werden und Stürze für die Zukunft vermieden werden.

Projekt: Interne Audits

Zur Analyse von Prozessen und Produktergebnissen, sowie zur Verbesserung der Patienten- und Kundenzufriedenheit, wurden Auditoren ausgebildet und interne Audits durchgeführt.

Projekt: Patientenbefragung

Im Jahr 2008 wurde eine Patientenbefragung durchgeführt. Die Begleitung und Auswertung erfolgte durch ein externes, renommiertes Befragungsinstitut mit gutem Ruf und umfangreichen Datenpool, um sowohl ein verlässliches Verfahren als auch eine große Datenbasis für Benchmarking-Vergleiche zu bekommen. Die Ergebnisse wurden von der Projektgruppe zur hausinternen Präsentation aufbereitet und analysiert. Daraus wurden in auffälligen Bereichen Arbeitsaufträge formuliert und Schulungen initiiert.

QUALITÄTSMANAGEMENT

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Bewertung des Qualitätsmanagements

Über die nach §137 SGB V verpflichtenden Teilnahmen an der externen Qualitätssicherung hinaus ist gibt es im folgende Fremdbewertungen:

Patienten- und Mitarbeiterbefragung

Im Jahr 2008 wurde eine umfangreiche Patientenbefragung durchgeführt. Es wurde ein renommiertes Befragungsinstitut mit gutem Ruf und einem umfangreichen Datenpool ausgewählt, um sowohl ein verlässliches Verfahren als auch eine große Datenbasis für Benchmarking-Vergleiche zu haben. Die Auswertung der Ergebnisse erfolgte hausintern in verschiedenen, hierfür eingesetzten und interdisziplinär besetzten Arbeitsgruppen, um Schwachstellen zu identifizieren und über die Erteilung von Arbeitsaufträgen an die einzelnen Abteilungen Verbesserungsmaßnahmen einzuleiten.

Indikatoren der externen Qualitätssicherung

Über die nach §137 SGB V verpflichtenden Teilnahme an der externen Qualitätssicherung hinaus, werden diese Indikatoren auch bereits unterjährig zur ständigen Qualitätsmessung und -verbesserung genutzt. Die in die Qualitätssicherungsbögen eingegebenen Daten werden dabei softwaregestützt und mit den jeweiligen Referenzwerten verglichen. Im Falle von Auffälligkeiten wird der zuständige Chefarzt durch einen Mitarbeiter des Qualitätsmanagements auf die Abweichungen hingewiesen und um Klärung gebeten. Durch diese Vorgehensweise ist ein permanenter Überblick über unseren Qualitätsstand möglich.

Impressum

Sana Kliniken Düsseldorf GmbH
Sana Krankenhaus Benrath

Geschäftsführer

Dr. Martin Windmann

Urdenbacher Allee 83
40593 Düsseldorf

Telefon 0211 997-02
Telefax 0211 997-1930
www.sana-duesseldorf.de

Realisation

Amedick & Sommer GmbH Stuttgart
www.amedick-sommer.de

Sana Kliniken Düsseldorf GmbH
Sana Krankenhaus Benrath

Akademisches Lehrkrankenhaus der
Universität Düsseldorf

Urdenbacher Allee 83 | 40593 Düsseldorf | Telefon 0211 997-02 | Telefax 0211 997-1930
info@sana-duesseldorf.de | www.sana-duesseldorf.de